



BESCHLUSSVORLAGE	Vorlage Nr.:	
	Verantwortlich:	Dez.3

Kita-Ausbau 2017-2027
Prognosebericht zum weiteren Ausbau von Kitaplätzen in Karlsruhe

Beratungsfolge dieser Vorlage					
Gremium	Termin	TOP	ö	nö	Ergebnis
Jugendhilfeausschuss	09.11.2017	2	x		

Beschlussantrag

Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Prognosebericht zur Kenntnis.

Finanzielle Auswirkungen (bitte ankreuzen)		☒ x	☐ nein	☐	☐ ja
Gesamtkosten der Maßnahme	Einzahlungen/Erträge (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt		Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)	
Haushaltsmittel stehen Wählen Sie ein Element aus. Kontierungsobjekt: Wählen Sie ein Element aus. Ergänzende Erläuterungen:					
Kontenart:					
ISEK-Karlsruhe-2020-relevant	☐	☐ nein	☒ x	☒ ja	Handlungsfeld: Wählen Sie ein Element aus.
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	☒ x	☐ nein	☐	☒ ja	durchgeführt am
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	☒ x	☐ nein	☐	☒ ja	abgestimmt mit

Ausgangslage

Im Juli 2017 wurde dem Jugendhilfeausschuss ein Bericht zur „Aktuellen Bedarfssituation in Karlsruher Kindertageseinrichtungen“ vorgestellt. Aus diesem ging hervor, dass ein erheblicher Ausbaubedarf an Plätzen in der Kindertagesbetreuung für Vorschulkinder besteht.

Nunmehr liegt der Prognosebericht „Kita-Ausbau 2017-2027“ vor, in dem Perspektiven zur Umsetzung neuer Kitaplätze in den nächsten 10 Jahren dargestellt werden. Darin wurden die 27 Karlsruher Stadtteile zu sechs Planungsgebieten zusammengefasst. Damit wird eine neue, sozialräumlich orientierte Planungsperspektive eingenommen, denn die bisherige, stadtteilbezogener Betrachtungsweise erscheint nicht mehr zeitgemäß. Unter anderem geben die Auswertungen der Wanderungsbewegungen der Familien von ihrem Wohnort zur Kindertageseinrichtung Hinweise darauf, dass die Kinder oftmals nicht die nächstgelegene Kita besuchen.

Ausgehend von der aktuellen Sachlage in Bezug auf die Kindertagesbetreuung wird im Bericht unter Berücksichtigung der Bevölkerungsprognosen für Kinder im Alter von 0 bis 6,5 Jahren aufgezeigt, welche weiteren Ausbaubedarfe in den Planungsgebieten bestehen.

Perspektive bis zum Jahr 2027

Bis zum Jahr 2027 sollen mindestens 1.000 neue Kitaplätze geschaffen werden, nach Möglichkeit 2.000 neue Plätze. Vor allem angesichts eines angespannten Immobilienmarktes und begrenzter Refinanzierungsmöglichkeiten für Investoren und Kita-Träger wird zunächst ein verhaltendes Ausbauziel von 1.000 neuen Plätzen anvisiert. Es ist geplant, nach fünf Jahren eine Zwischenbilanz des Kita-Ausbaus zu ziehen, um dann das weitere Vorgehen zu planen.

Sollten sich die freien Kita-Träger nicht in ausreichendem Maß am weiteren Kita-Ausbau beteiligen, müssen Kita-Projekte in städtischer Trägerschaft angestoßen werden, um der gesetzlichen Pflichtaufgabe zur Schaffung eines bedarfsgerechten Betreuungsangebots für Kinder im Vorschulalter gerecht zu werden.

Der Kita-Ausbau der kommenden Jahre wird die Stadt Karlsruhe und deren Kooperationspartner aus dem Kita-Bereich vor große Herausforderungen stellen. Die Jugendhilfeplanung hat dafür zu sorgen, dass konzentrierte Anstrengungen seitens der einschlägigen städtischen Behörden einerseits und freien Kita-Trägern und Investoren andererseits zum gemeinsamen Ziel führen.

Finanzielle Auswirkungen

Die nachfolgenden finanziellen Eckdaten basieren auf der Annahme, dass in den nächsten 10 Jahren 100 Plätze pro Jahr geschaffen werden - davon 80 Prozent bei freien Trägern und 20 Prozent in Trägerschaft der Stadt Karlsruhe.

	für 100 neu geschaffene Plätze	für 1.000 neu geschaffene Plätze
Ergebnishaushalt (Aufwendungen)*	1.410.000 €	14.100.000 €
Ergebnishaushalt (Erträge durch FAG-Zuweisungen) **	924.000 €	9.240.000 €

Finanzhaushalt***	1.075.000 €	10.750.000 €
-------------------	-------------	--------------

- * ohne mögliche tarifliche Steigerungen; Erträge bei städtischen Einrichtungen aus Benutzungsentgelten sind bereits abgezogen.
- ** Berechnungsbasis ist das Jahr 2017, da eine konkrete Bezifferung aufgrund der bestehenden Finanzierungssystematik (Anzahl Kinder und Ergebnis Jahresrechnungsstatistik von gesamt Baden-Württemberg) nicht möglich ist.
- *** Erfahrungsgemäß werden 30 Prozent der Plätze im Eigentum der Träger geschaffen, 70 Prozent sind Anmietungen (z. B. über Investoren).

Der Mehraufwand beim Personal in der Verwaltung der Stadt Karlsruhe (z.B. Jugendhilfeplanung, Förderung von Kindertageseinrichtungen freier und städtischer Einrichtungen) für die Umsetzung dieses Ausbauprogramm ist derzeit nicht zu beziffern und daher nicht in den Berechnungen berücksichtigt worden. Im Rahmen der konkreten Ausbauplanungen der jeweiligen Doppelhaushalte werden die benötigten Stellenanteile der Verwaltung beziffert und eingeplant.

KITA-AUSBAU 2017-2027

Prognosebericht zum weiteren Ausbau von Kitaplätzen
in Karlsruhe

INHALTSVERZEICHNIS

1.	Einleitung	3
2.	Entwicklung des Kita-Ausbaus 2006 – 2016	5
3.	Bevölkerungsprognose 2017 – 2027 Kinder 0 – 6,5 Jahre	7
3.1.	Zu- und Abnahme nach Stadtteilen	7
3.2.	Zu- und Abnahme nach Planungsgebieten	9
4.	Ausgangslage und Entwicklung der Kinderzahlen in den Planungsgebieten	10
4.1.	Planungsgebiet Mitte	10
4.2.	Planungsgebiet Nord	13
4.3.	Planungsgebiet Nordost	16
4.4.	Planungsgebiet Süd	19
4.5.	Planungsgebiet West	22
4.6.	Planungsgebiet Südost	25
5.	Perspektiven zum weiteren Kita-Ausbau	28
5.1.	Planungsgebiet Mitte	28
5.2.	Planungsgebiet Nord	30
5.3.	Planungsgebiet Nordost	31
5.4.	Planungsgebiet Süd	32
5.5.	Planungsgebiet West	33
5.6.	Planungsgebiet Südost	34
5.7.	Zusammenfassung	35
6.	Resümee und Ausblick	38

1. EINLEITUNG

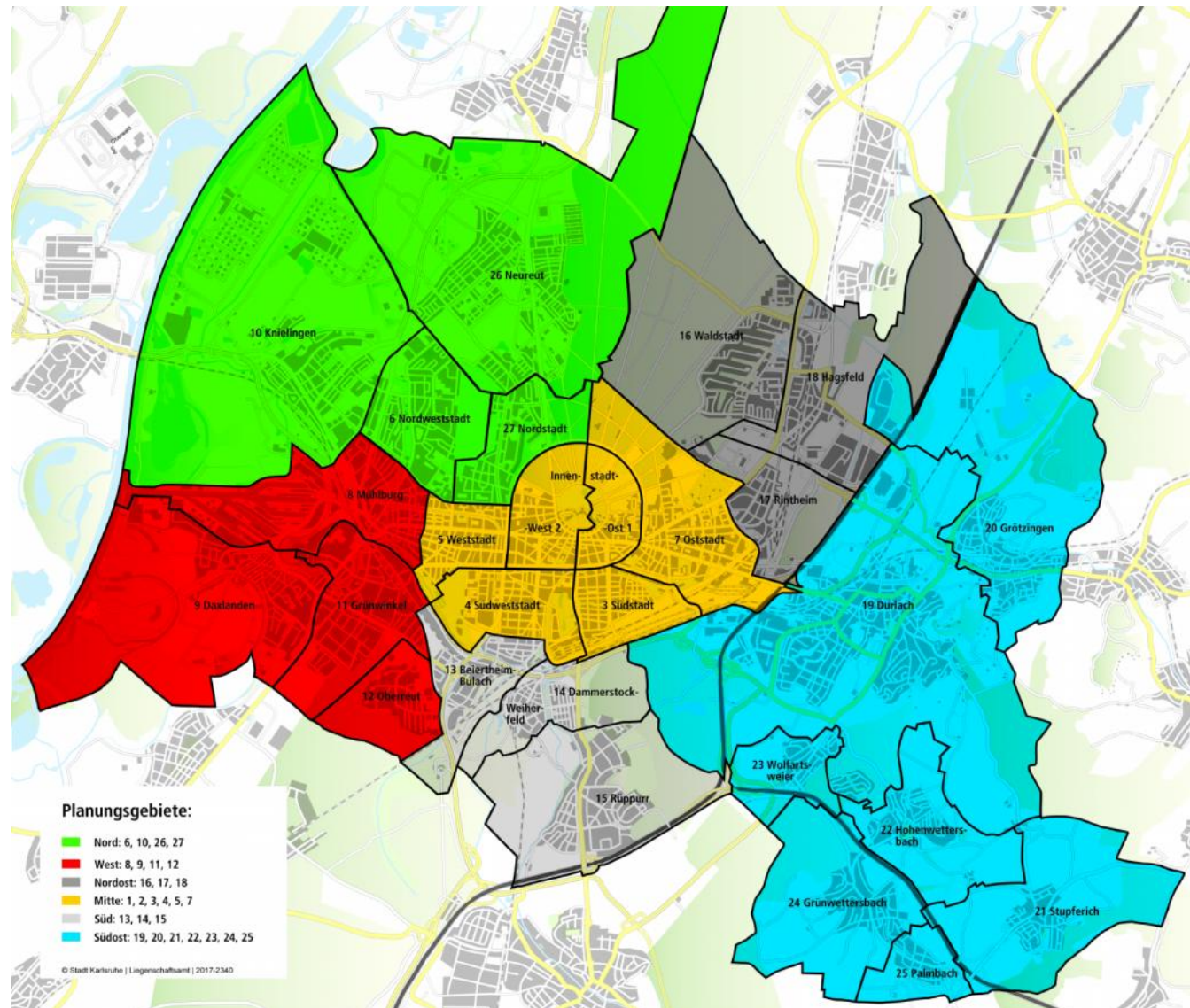
Karlsruhe ist eine dynamische, wachsende Stadt. Damit gehen auch kontinuierlich steigende Kinderzahlen einher. Diese positive Entwicklung bedeutet auch einen zunehmenden Bedarf an Betreuungsplätzen für Kinder im Vorschulalter. Wie aus dem im Juli vorgelegten Bericht zur „Aktuellen Bedarfssituation in Karlsruher Kindertageseinrichtungen“ hervorgeht, fehlen aktuell in Karlsruhe über 1.000 Betreuungsplätze für Kinder im Vorschulalter. Nach erfolgter Bestandsanalyse wurde nunmehr von der Kinder- und Jugendhilfeplanung vorliegender Prognosebericht erstellt, mit dem Ziel, Perspektiven für den weiteren Kita-Ausbau in Planung und Praxis aufzuzeigen.

Die folgenden Daten stellen nicht nur eine statistische Analyse der rechnerischen Versorgungslage dar, sondern wurden abgeglichen mit denjenigen aus dem Kita-Portal und den Statistiken der städtischen Servicestelle Kinderbetreuung. Die meisten unversorgten Kinder finden sich in denjenigen Stadtteilen, in denen auch der statistischen Bedarfsanalyse zufolge die meisten Plätze fehlen. Analysiert man zudem die Anfragen nach freien Plätzen, die bei der Servicestelle Kinderbetreuung vorliegen, richten sich diese ebenfalls auf die entsprechenden Stadtteile Südstadt, Südweststadt, Weststadt, Oststadt, Mühlburg und Durlach. Grundsätzlich lässt sich eine hohe Übereinstimmung zwischen den statistischen Daten des Berichts, dem Kita-Portal und der Servicestelle Kinderbetreuung feststellen.

Vor dem Hintergrund, dass etwa die Hälfte der unter Dreijährigen und etwa zwei Drittel der über Dreijährigen eine Kindertageseinrichtung in ihrem Stadtteil besuchen, erscheint eine stadtteilbezogene Planung nicht angemessen. Um den „Wanderungsbewegungen“ im Kita-Bereich besser gerecht zu werden, wurden sechs Planungsgebiete ausgewiesen, in denen mehrere benachbarte Stadtteile zusammengefasst sind (siehe Abb. 1 auf Seite 4):

1. **Planungsgebiet Mitte:** Innenstadt-Ost, Innenstadt-West, Südstadt, Südweststadt, Weststadt, Oststadt
2. **Planungsgebiet Nord:** Nordweststadt, Knielingen, Neureut, Nordstadt
3. **Planungsgebiet Nordost:** Waldstadt, Rintheim, Hagsfeld
4. **Planungsgebiet Süd:** Beiertheim-Bulach, Weiherfeld-Dammerstock, Rüppurr
5. **Planungsgebiet West:** Mühlburg, Daxlanden, Grünwinkel, Oberreut
6. **Planungsgebiet Südost:** Durlach, Grötzingen, Stupferich, Hohenwettersbach, Wolfartsweier, Grünwettersbach, Palmbach

Abb. 1: Planungsgebiete



2. ENTWICKLUNG DES KITA-AUSBAUS 2006 – 2016

Im Folgenden wird zunächst der aktuelle Sachstand auf Basis der Daten der Kita-Jahresstatistik der Sozial- und Jugendbehörde zum Stichtag 1. März 2017 sowie die Entwicklung der Platzkapazitäten in Kindertageseinrichtungen im 10-Jahreszeitraum 2006 bis 2016 dargestellt.

Tab. 1: Aktuelles Kurzprofil Kindertageseinrichtungen

Anzahl Kindertageseinrichtungen	Anzahl Gruppen	Anzahl Träger	vorhandene Platzkapazität*		Kinderzahlen**	
			U3	Ü3	U3	Ü3
195	664,5	42	2.866	7.829	8.189	8.844
			Σ 10.695		Σ 17.033	

* Stand 01.03.2017

** Stand 30.06.2016

Abb. 2: Entwicklung der U3-Plätze 2006-2016

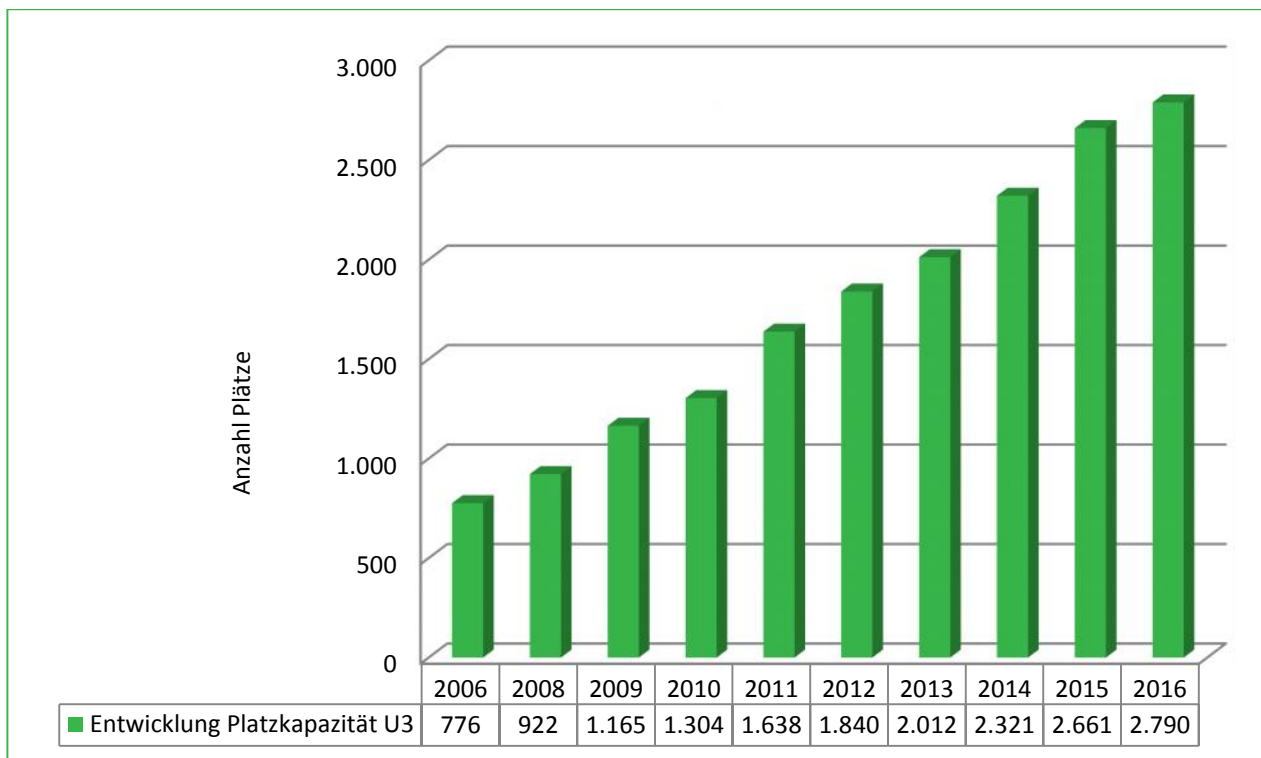
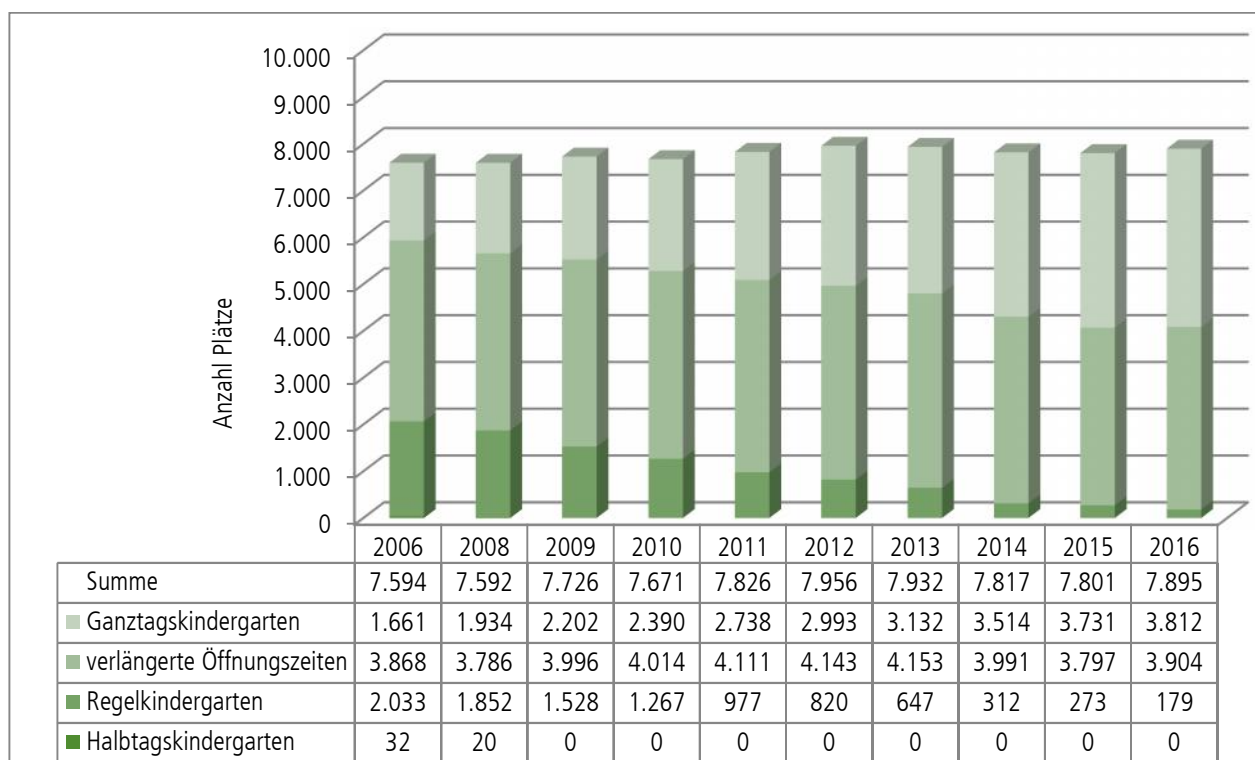


Abb. 3: Entwicklung der Ü3-Plätze 2006-2016

Betrachtet man den Ausbau der Platzkapazität Ü3, ist diese im Jahr 2016 zweieinhalb mal so hoch wie im Jahr 2009, im Vergleich zum Stand 2008 hat sie sich gar verdreifacht.

Bei den Ü3-Plätzen gab es im gleichen Zeitraum hinsichtlich der Gesamtkapazität vergleichsweise wenig Veränderung, wohl aber hinsichtlich der täglichen zeitlichen Verfügbarkeit der Plätze. Plätze mit so genannter Regelöffnungszeit (Vor- und Nachmittagsbetreuung mit Unterbrechung am Mittag) wurden deutlich reduziert im Wesentlichen zugunsten von Ganztagsplätzen (mehr als 7 Std. durchgängige Öffnungszeit).

3. BEVÖLKERUNGSPROGNOSE 2017 – 2027 KINDER 0 – 6,5 JAHRE

Nach Berechnungen des Amts für Stadtentwicklung wird es in den nächsten zehn Jahren zu einem weiteren Anstieg der Kinderzahlen kommen. Die prognostizierten Entwicklungen weisen sowohl im verhaltenen als auch im dynamischen Szenario einen Anstieg in allen Stadtteilen außer der Südstadt von mindestens 15 Prozent aus.

Bezogen auf die Planungsgebiete ist in vier von sechs Planungsgebieten (Mitte, Nord, West, Südost) mit einem Anstieg um jeweils circa 500 bis 600 Kinder zu rechnen, in den beiden Planungsgebieten Ost und Süd werden die Zuwächse zwischen knapp 100 und gut 400 Kindern liegen (siehe Abb. 4 und Abb. 6).

3.1. Zu- und Abnahme nach Stadtteilen

Abb. 4:

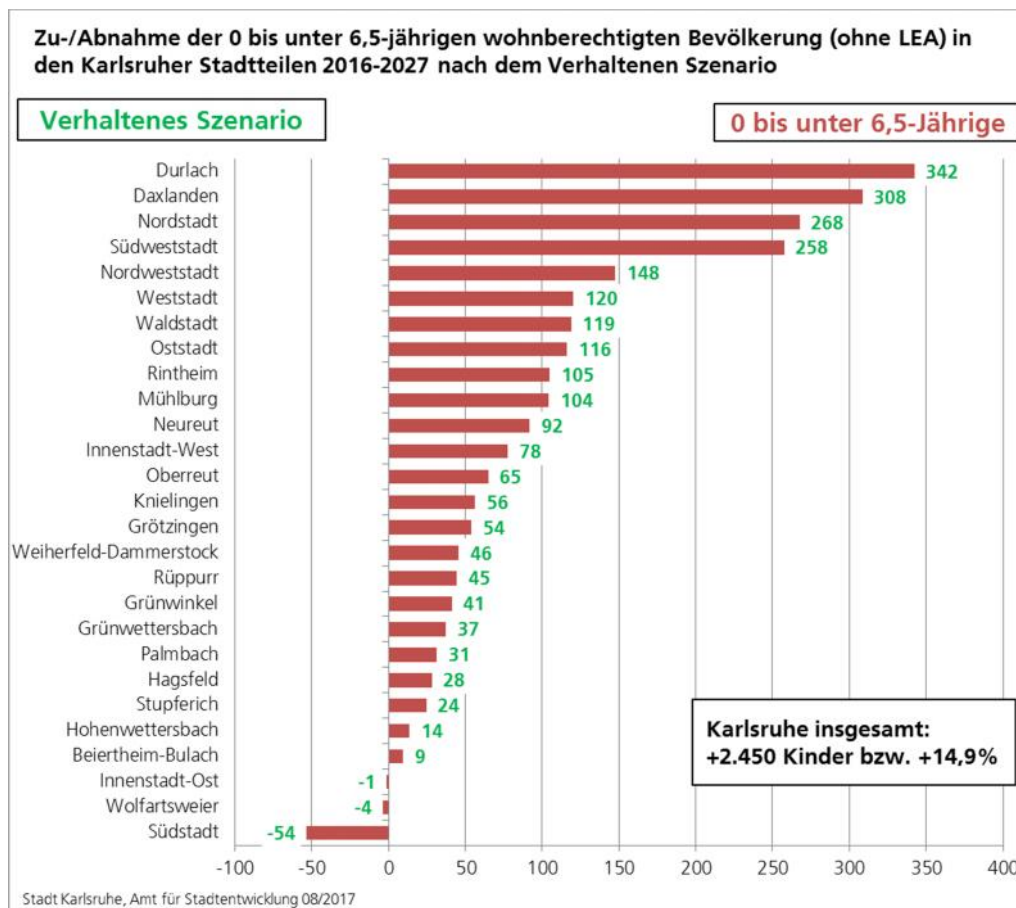


Abb. 5:



3.2. Zu- und Abnahme nach Planungsgebieten

Abb. 6:

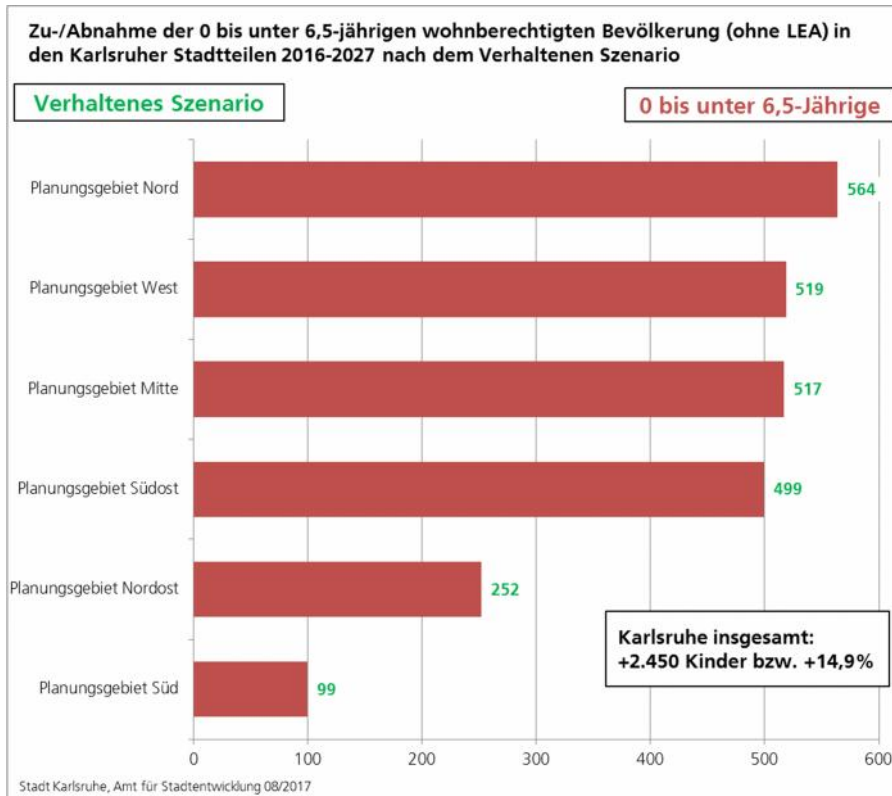
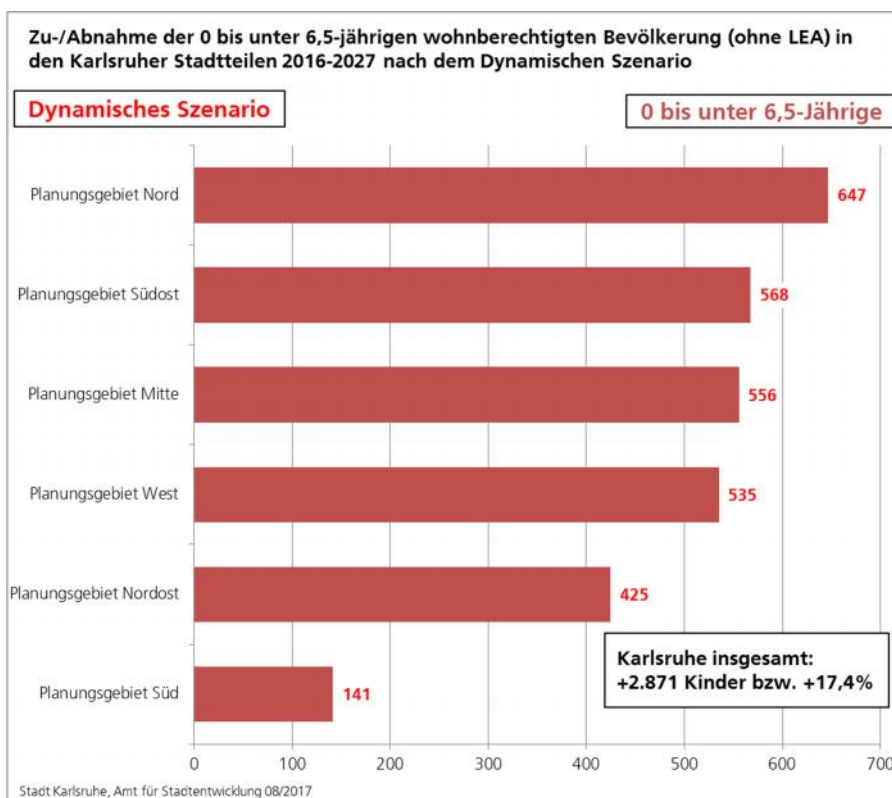


Abb. 7:



4. AUSGANGSLAGE UND ENTWICKLUNG DER KINDERZAHLEN IN DEN PLANUNGSGEBIETEN

Planung benötigt eine verlässliche Datenbasis sowie Analyse und Interpretation. Für die sechs Planungsgebiete wird im folgenden Kapitel der jeweilige aktuelle Ist-Stand dargestellt in Bezug auf die Anzahl der Kindertageseinrichtungen, Gruppen, Betreuungsplätze und Kinder im Vorschulalter. In den weiteren Tabellen werden jeweils die aktuellen Versorgungsquoten ausgewiesen, die sich aus der Korrelation der vorhandenen Platzkapazität und der Anzahl der wohnberechtigten Kinder ergibt. Anschließend finden sich die Entwicklungsprognosen der Kinderzahlen in grafischer Darstellung.

4.1. Planungsgebiet Mitte

Im Planungsgebiet Mitte leben ca. 6.000 Kindern im Vorschulalter, im Planungsgebiet Südost ca. 3.000 Kinder. Hier sind die meisten Kindertageseinrichtungen und die höchste Platzkapazität. Gleichzeitig lassen sich die niedrigsten Versorgungsquoten feststellen, sowohl im U3-, als auch im Ü3-Bereich. Die Entwicklungsprognosen für das Planungsgebiet weisen einen Anstieg der Kinderzahlen im Vorschulalter um durchschnittlich rund 10 Prozent bis 2027 aus, was die Notwendigkeit zur Schaffung neuer Kitaplätze weiter erhöhen wird.

Tab. 2: Anzahl Einrichtungen, Gruppen, Plätze und Kinder U3+Ü3

Stadtteil	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Gruppen	vorhandene Platzkapazität*		Kinderzahlen**	
			U3	Ü3	U3	Ü3
Innenstadt-Ost	7	25	134	231	137	130
Innenstadt-West	8	28	144	281	205	198
Südstadt	9	35,5	163	402	632	593
Südweststadt	11	35	144	437	695	687
Weststadt	10	31	95	428	625	656
Oststadt	9	27	102	341	660	713
Σ	54	181,5	782	2.120	2.954	2.977

* Stand 01.03.2017

** Stand 30.06.2016

Tab. 3: Kinder- und Platzkapazitäten insgesamt, Versorgungsquote U3+Ü3

Stadtteil	Kinderzahlen insgesamt	Platzkapazität insgesamt	Versorgungsquote	
			U3	Ü3
Innenstadt-Ost	267	365	98 %	178 %
Innenstadt-West	403	425	70 %	142 %
Südstadt	1.225	565	26 %	68 %
Südweststadt	1.382	581	21 %	64 %
Weststadt	1.281	523	15 %	65 %
Oststadt	1.373	443	15 %	48 %
Σ	5.931	2.902	26 %	71 %

Abb. 8:

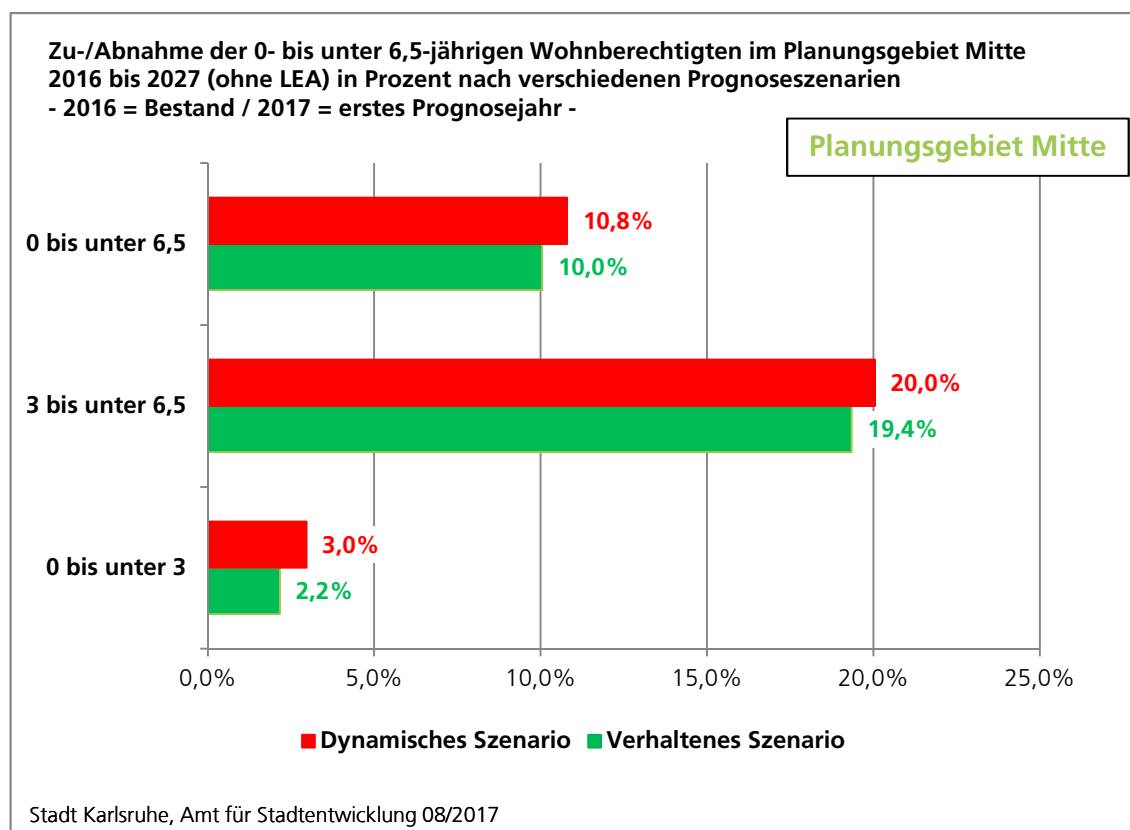


Abb. 9:

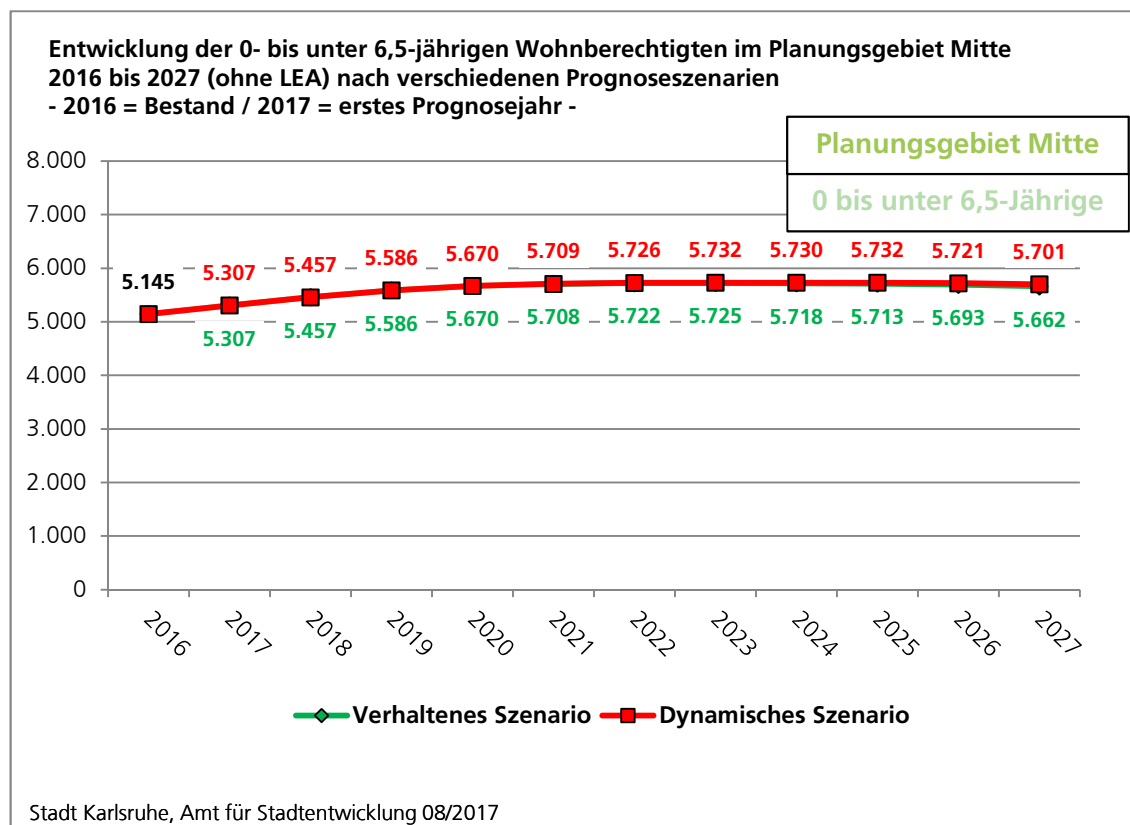


Abb. 10:

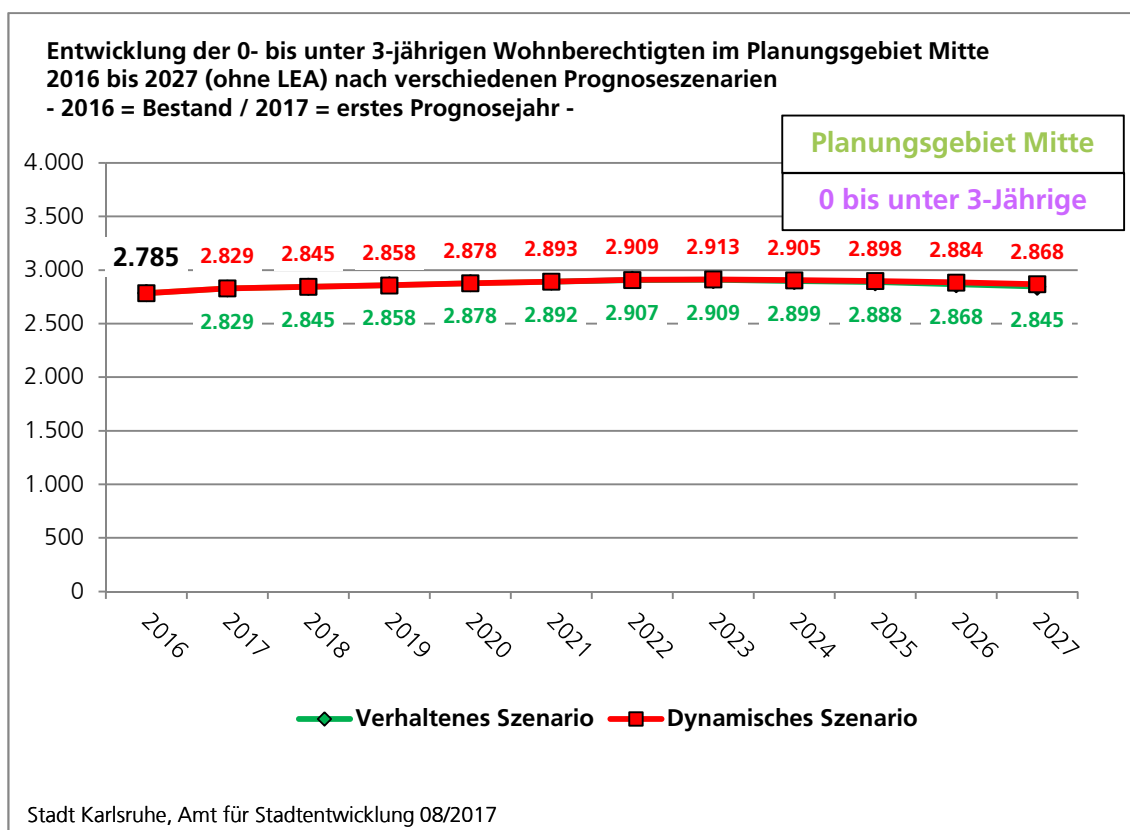
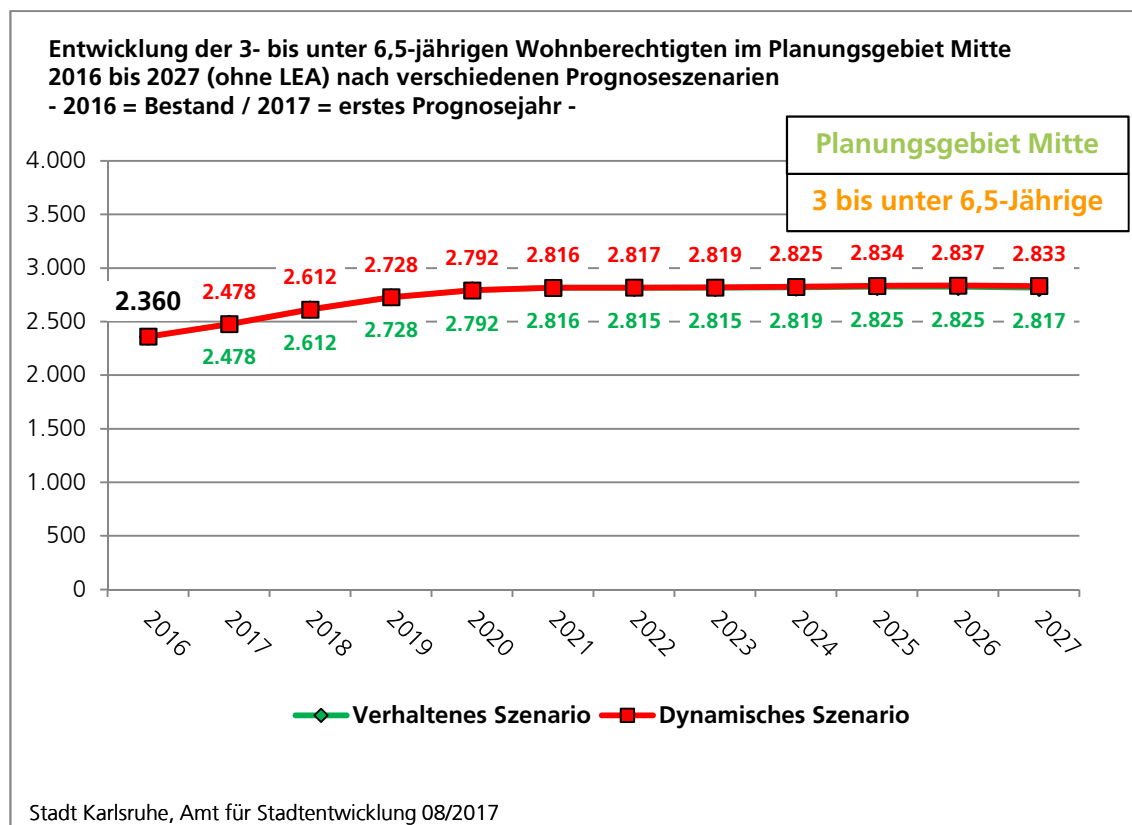


Abb. 11:



4.2. Planungsgebiet Nord

Im Planungsgebiet Nord leben ca. 2.800 Kinder im Vorschulalter. Was die Versorgungslage mit Kita-Plätzen betrifft, belegt dieses Planungsgebiet für die Kinder ab 3 Jahren bis zum Schuleintritt Platz 1, bei den unter Dreijährigen Platz 3.

Was die Prognose der Kinderzahlen betrifft, ist diese mit knapp 20 Prozent plus im verhaltenen Szenario beziehungsweise gut 22 Prozent plus im dynamischen Szenario am höchsten unter den sechs Planungsgebieten.

Tab. 4: Anzahl Einrichtungen, Gruppen, Plätze und Kinder U3+Ü3

Stadtteil	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Gruppen	vorhandene Platzkapazität*		Kinderzahlen**	
			U3	Ü3	U3	Ü3
Nordweststadt	8	25,5	102	322	267	293
Knielingen	7	25	105	305	282	330
Neureut	13	48	204	562	515	586
Nordstadt	8	27	78	381	216	284
Σ	36	125,5	489	1.570	1.280	1.493

* Stand 01.03.2017

** Stand 30.06.2016

Tab. 5: Kinder- und Platzkapazitäten insgesamt, Versorgungsquote U3+Ü3

Stadtteil	Kinderzahlen insgesamt	Platzkapazität insgesamt	Versorgungsquote	
			U3	Ü3
Nordweststadt	560	424	38 %	110 %
Knielingen	612	410	37 %	92 %
Neureut	1.101	766	40 %	96 %
Nordstadt	500	459	36 %	134 %
Σ	2.773	2.059	38 %	105 %

Abb. 12:

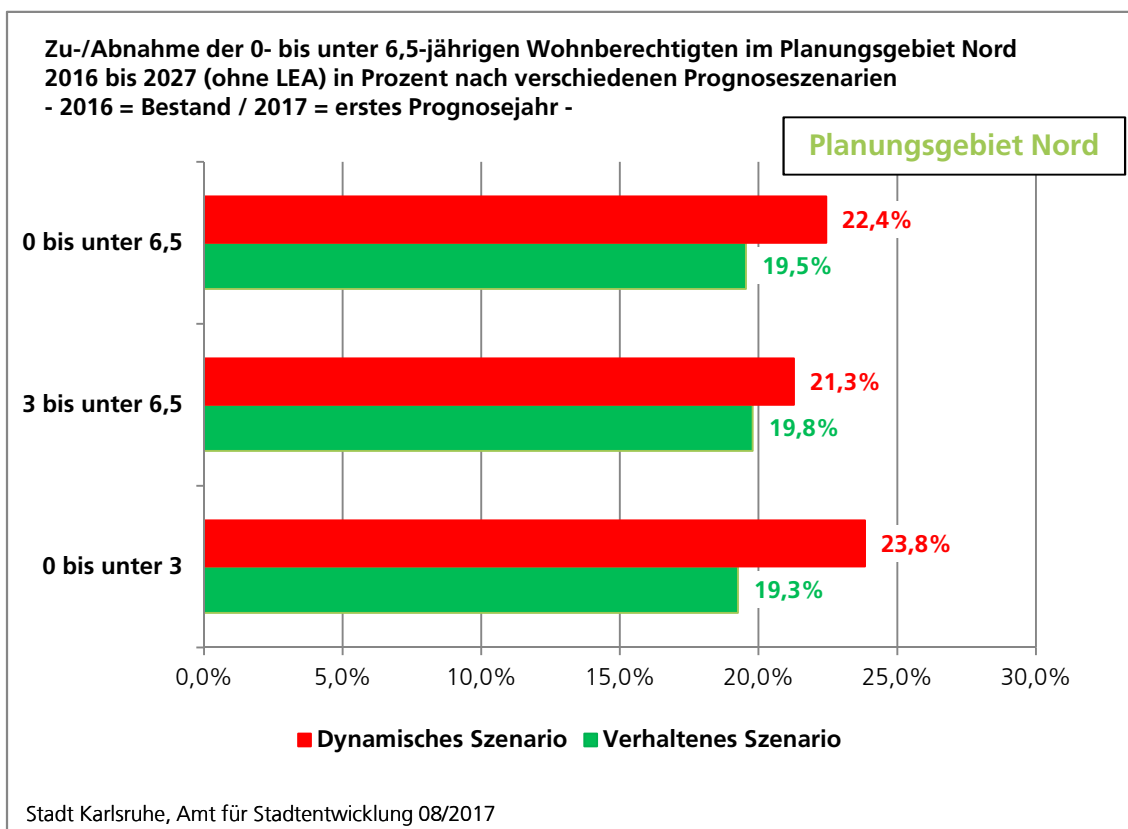


Abb. 13:

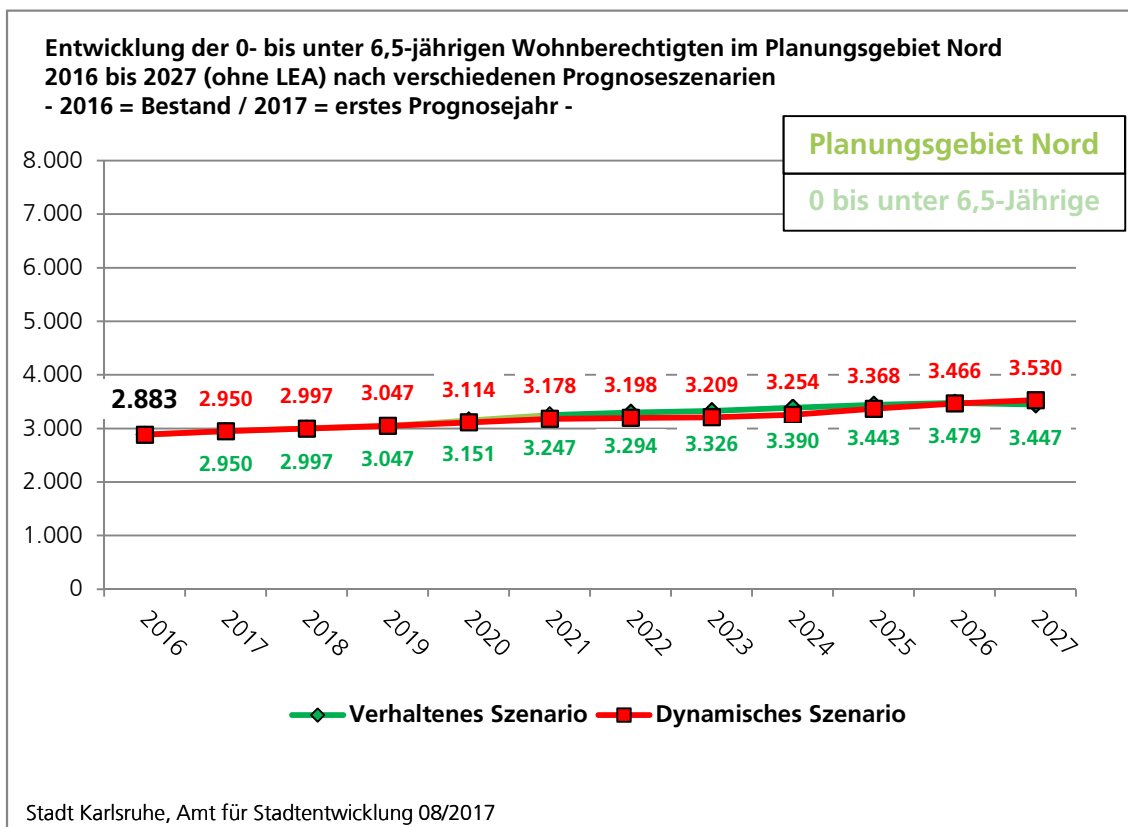


Abb. 14:

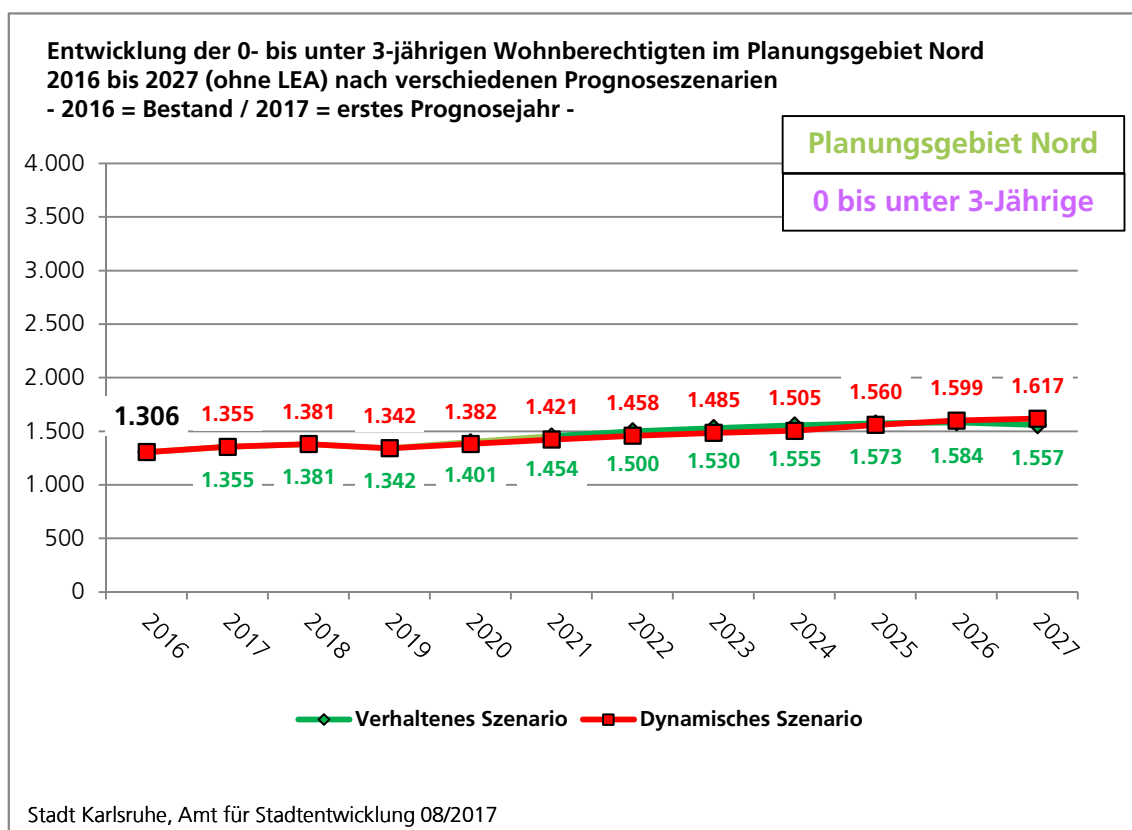
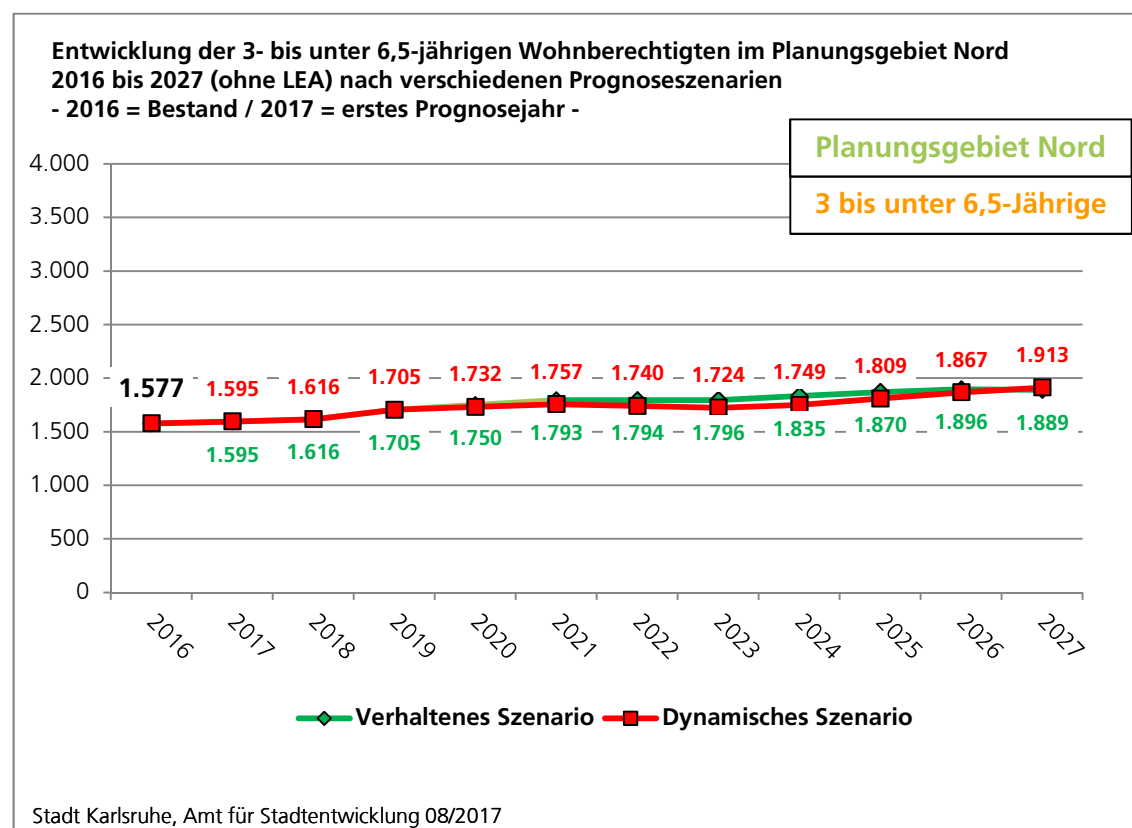


Abb. 15:



4.3. Planungsgebiet Nordost

Das Planungsgebiet Nordost ist mit ca. 1.500 Kindern im Vorschulalter vor dem Planungsgebiet Süd das zweitkleinste. Auch was die Anzahl der Kindertageseinrichtungen und deren Platzkapazität betrifft, liegt es auf dem vorletzten Platz.

In Bezug auf die Versorgungsquoten mit Kita-Plätzen belegt dieses Planungsgebiet mit 54 Prozent im U3-Bereich den ersten Platz und mit 104 Prozent bei den über Dreijährigen den zweiten Platz nach dem Planungsgebiet Nord.

Im Hinblick auf die Bevölkerungsprognose bis 2027 liegt diese allerdings mit 16,7 Prozent plus im verhaltenen Szenario und 28,2 Prozent plus im dynamischen Szenario über dem gesamtstädtischen Durchschnitt (14,9 bzw. 17,4 Prozent).

Tab. 6: Anzahl Einrichtungen, Gruppen, Plätze und Kinder U3+Ü3

Stadtteil	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Gruppen	vorhandene Platzkapazität*		Kinderzahlen**	
			U3	Ü3	U3	Ü3
Waldstadt	8	30	141	324	333	394
Rintheim	6	23,5	118	242	159	171
Hagsfeld	6	23,5	116	250	202	223
Σ	20	77	375	816	694	788

* Stand 01.03.2017

** Stand 30.06.2016

Tab. 7: Kinder- und Platzkapazitäten insgesamt, Versorgungsquote U3+Ü3

Stadtteil	Kinderzahlen insgesamt	Platzkapazität insgesamt	Versorgungsquote	
			U3	Ü3
Waldstadt	727	465	42 %	82 %
Rintheim	330	360	74 %	142 %
Hagsfeld	425	366	57 %	112 %
Σ	1.482	1.191	54 %	104 %

Abb. 16:

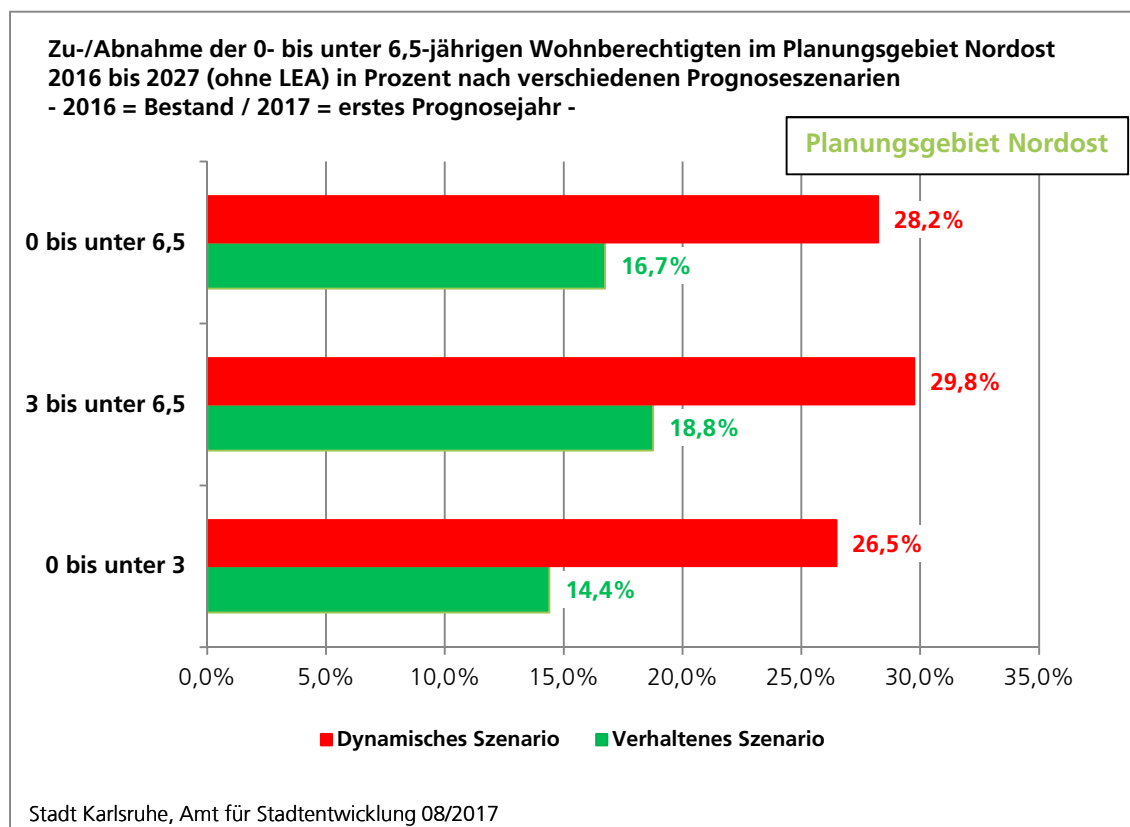


Abb. 17:

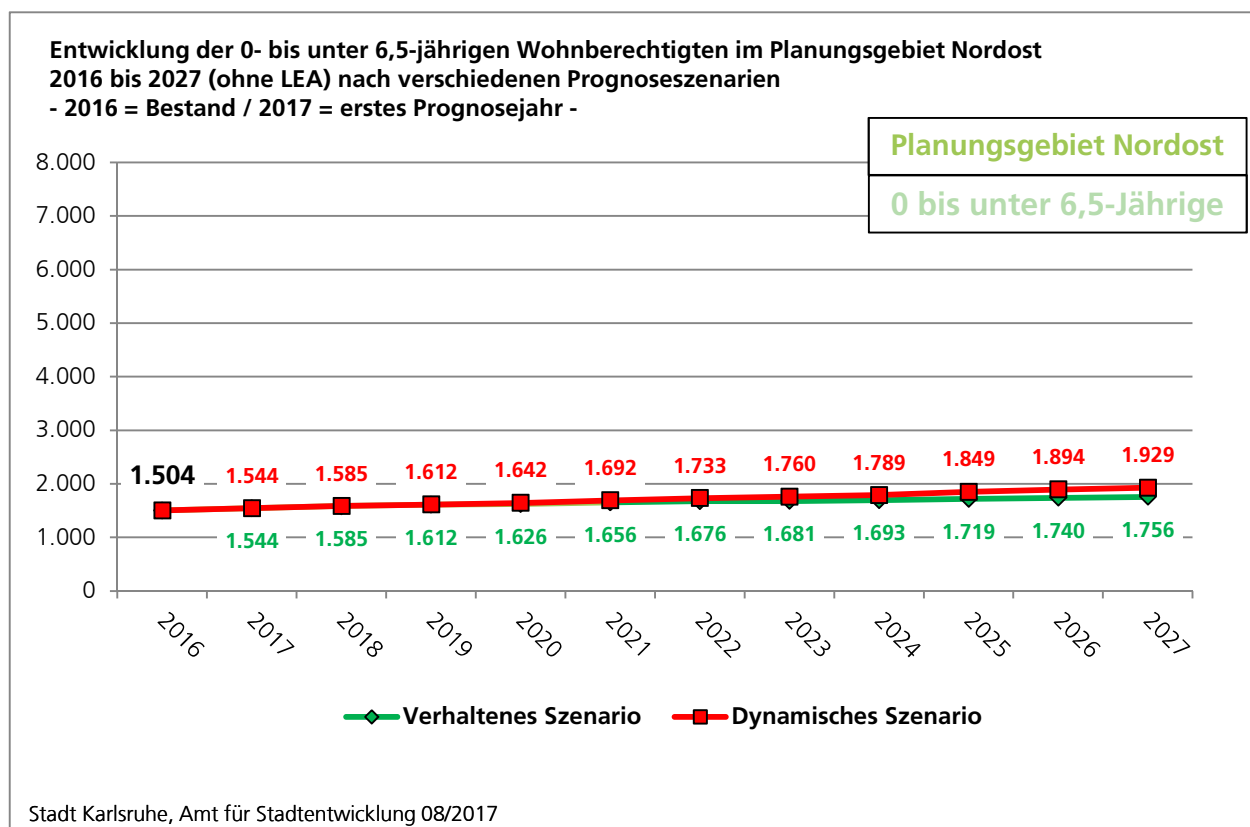


Abb. 18:

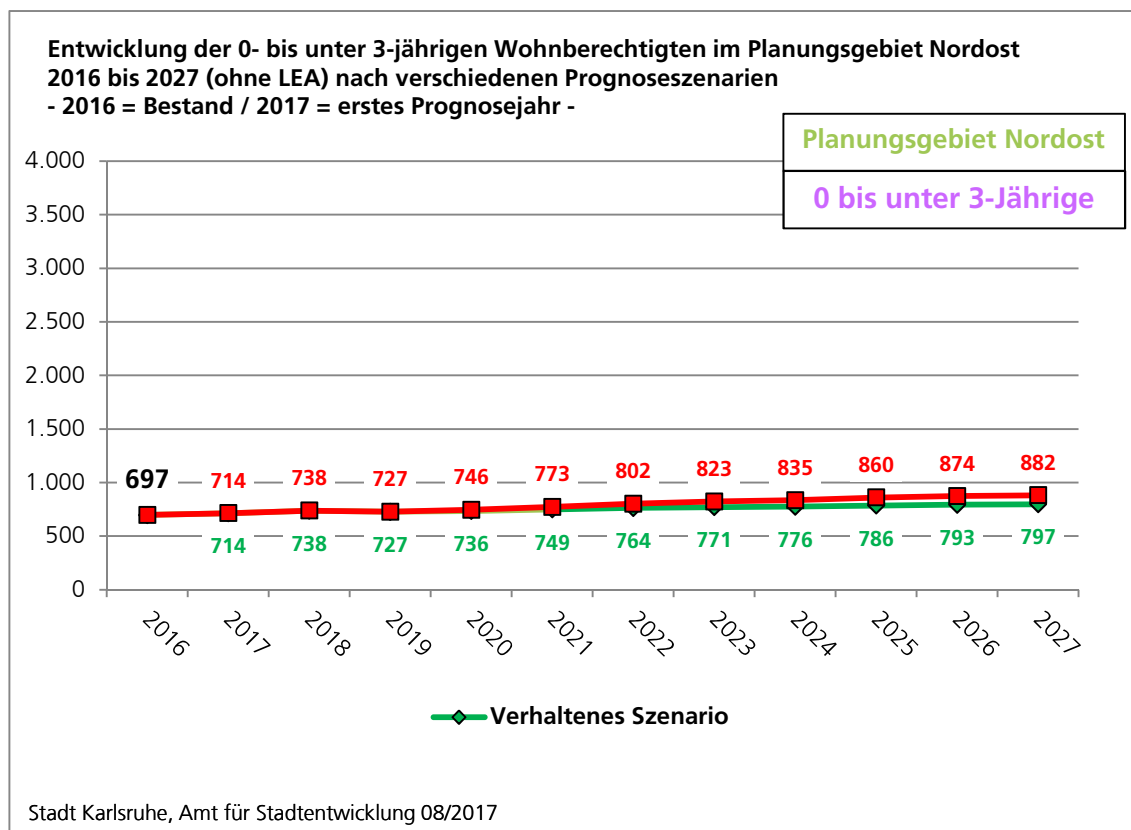
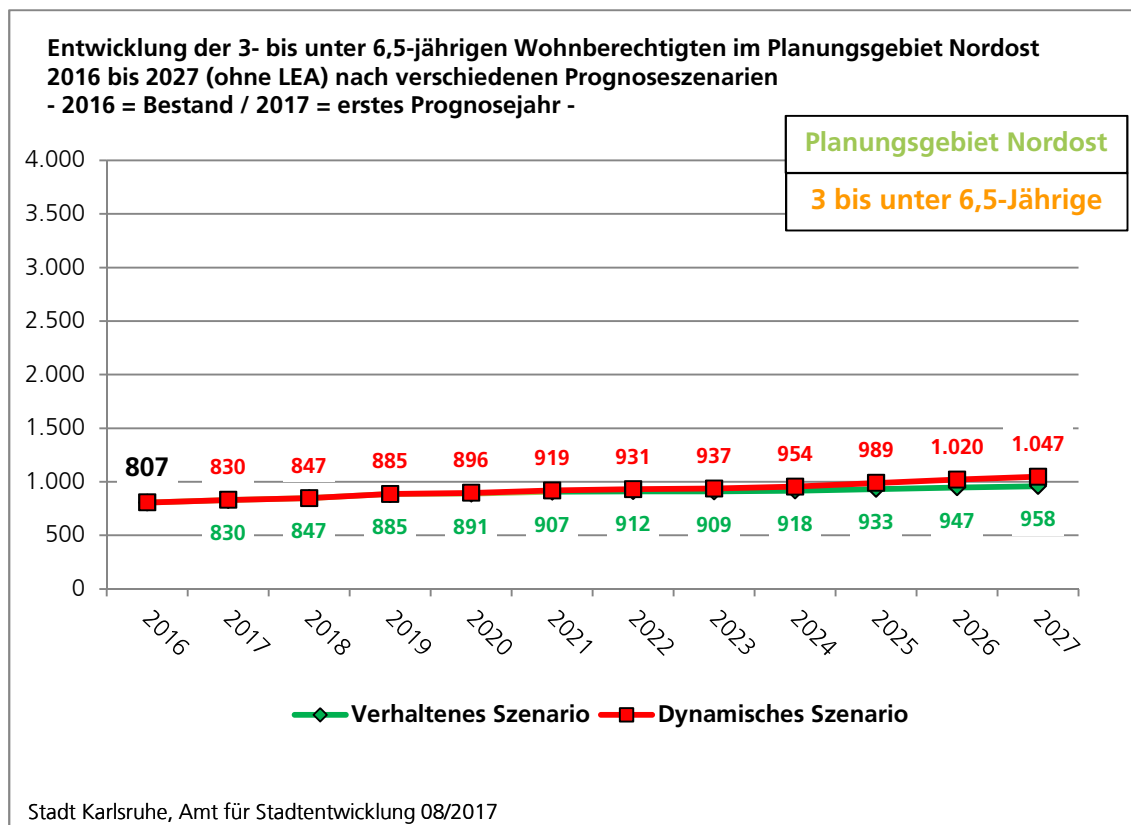


Abb. 19:



4.4. Planungsgebiet Süd

Dieses Planungsgebiet ist mit ca. 1.300 Kindern im Vorschulalter das kleinste. Auch in Bezug auf die Anzahl der Kindertageseinrichtungen und Plätze belegt es den sechsten Platz.

Mit 42 Prozent ist hier die U3-Versorgungsquote am zweithöchsten nach dem Planungsgebiet Nordost und mit 90 Prozent bei den über Dreijährigen am dritthöchsten.

Im Planungsgebiet Süd wird bis zum Jahr 2027 mit dem geringsten Anstieg der Kinderzahlen gerechnet (7,8 Prozent im verhaltenen und 11,1 Prozent im dynamischen Szenario).

Tab. 8: Anzahl Einrichtungen, Gruppen, Plätze und Kinder U3+Ü3

Stadtteil	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Gruppen	vorhandene Platzkapazität*		Kinderzahlen**	
			U3	Ü3	U3	Ü3
Beiertheim-Bulach	5	15	86	138	185	201
Weiherfeld-Dammerstock	5	19	94	203	167	168
Rüppurr	7	19	74	253	252	291
Σ	17	53	254	594	604	660

* Stand 01.03.2017

** Stand 30.06.2016

Tab. 9: Kinder- und Platzkapazitäten insgesamt, Versorgungsquote U3+Ü3

Stadtteil	Kinderzahlen insgesamt	Platzkapazität insgesamt	Versorgungsquote	
			U3	Ü3
Beiertheim-Bulach	386	224	46 %	69 %
Weiherfeld-Dammerstock	335	297	56 %	121 %
Rüppurr	543	327	29 %	87 %
Σ	1.264	848	42 %	90 %

Abb. 20:

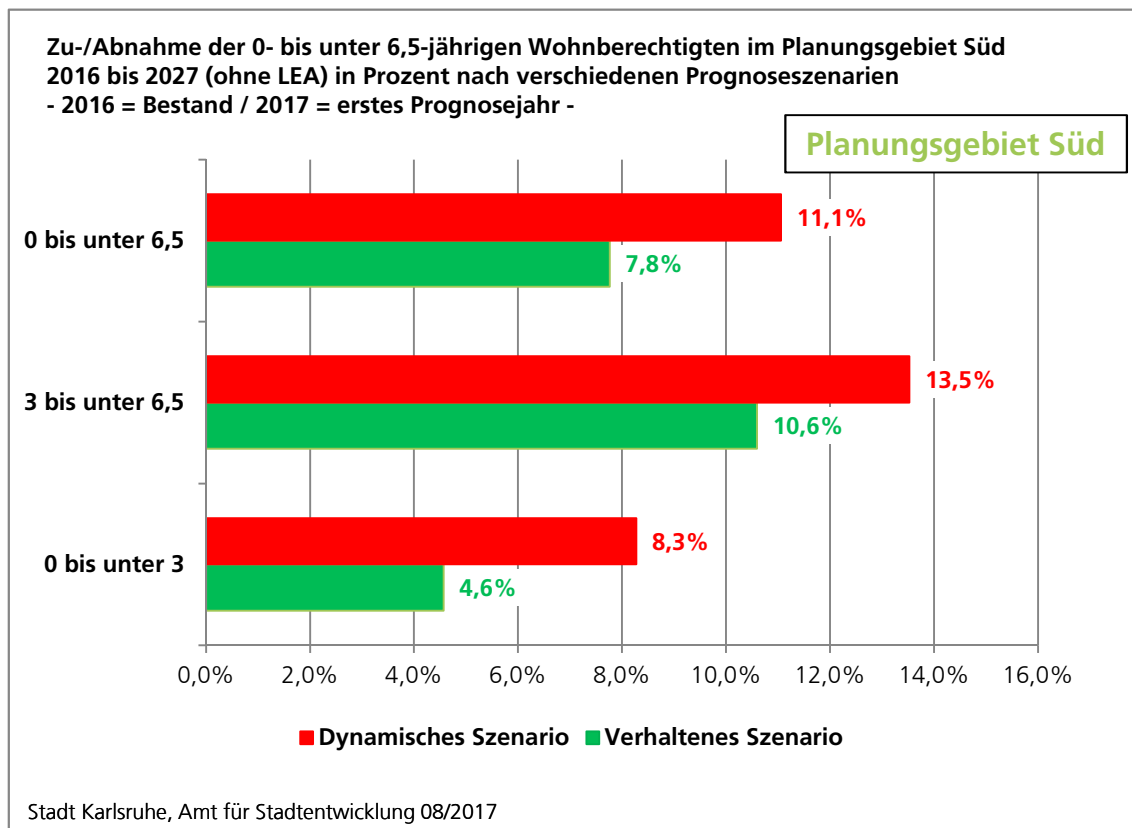


Abb. 21:

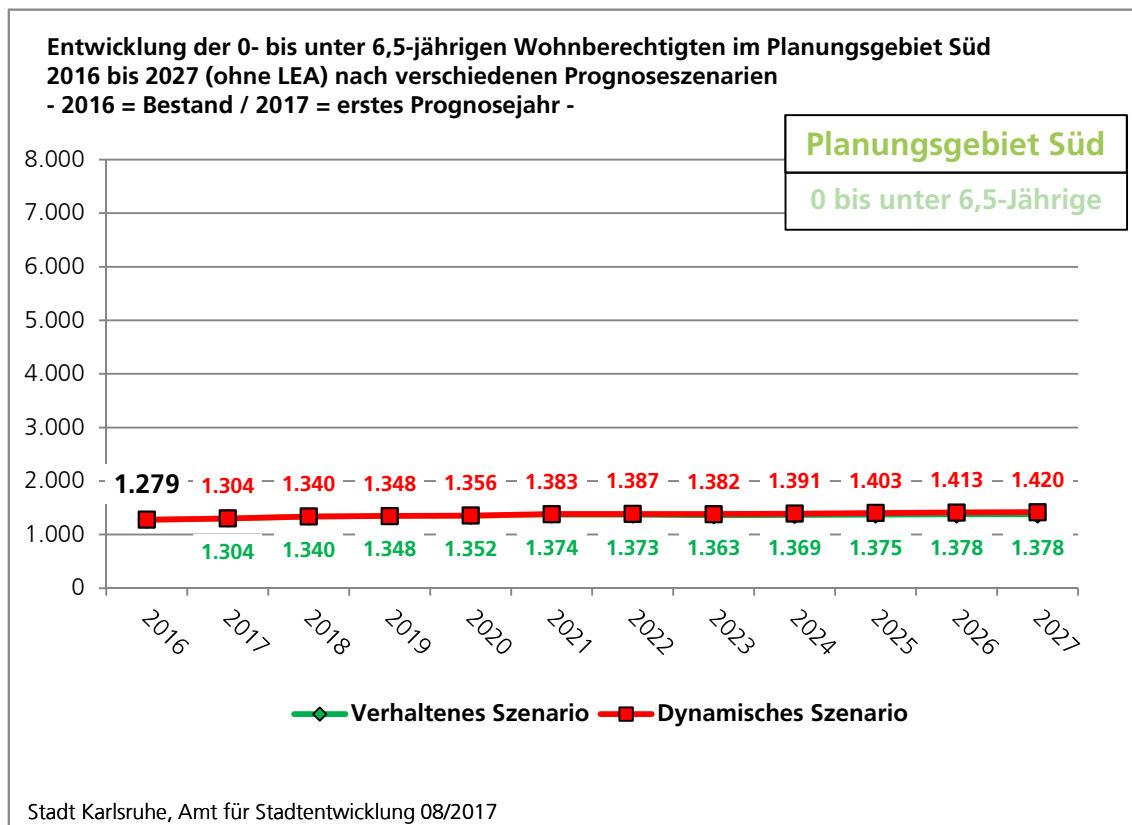


Abb. 21:

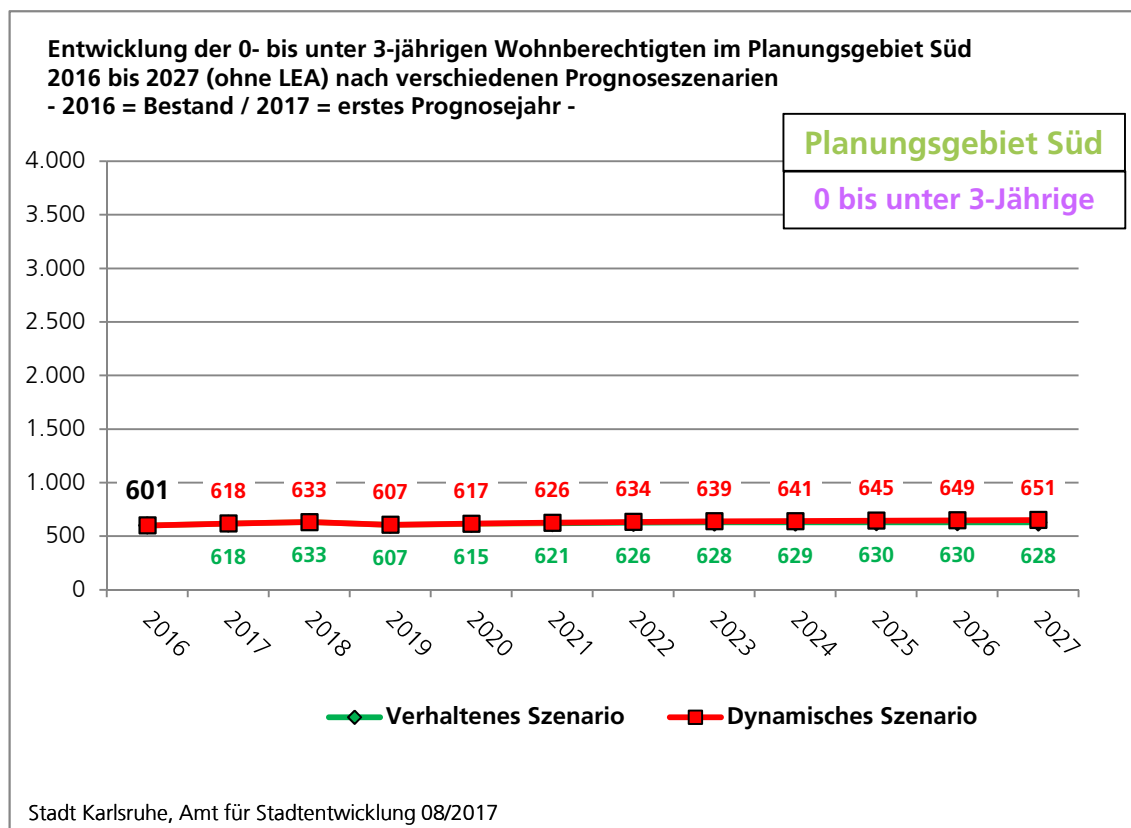
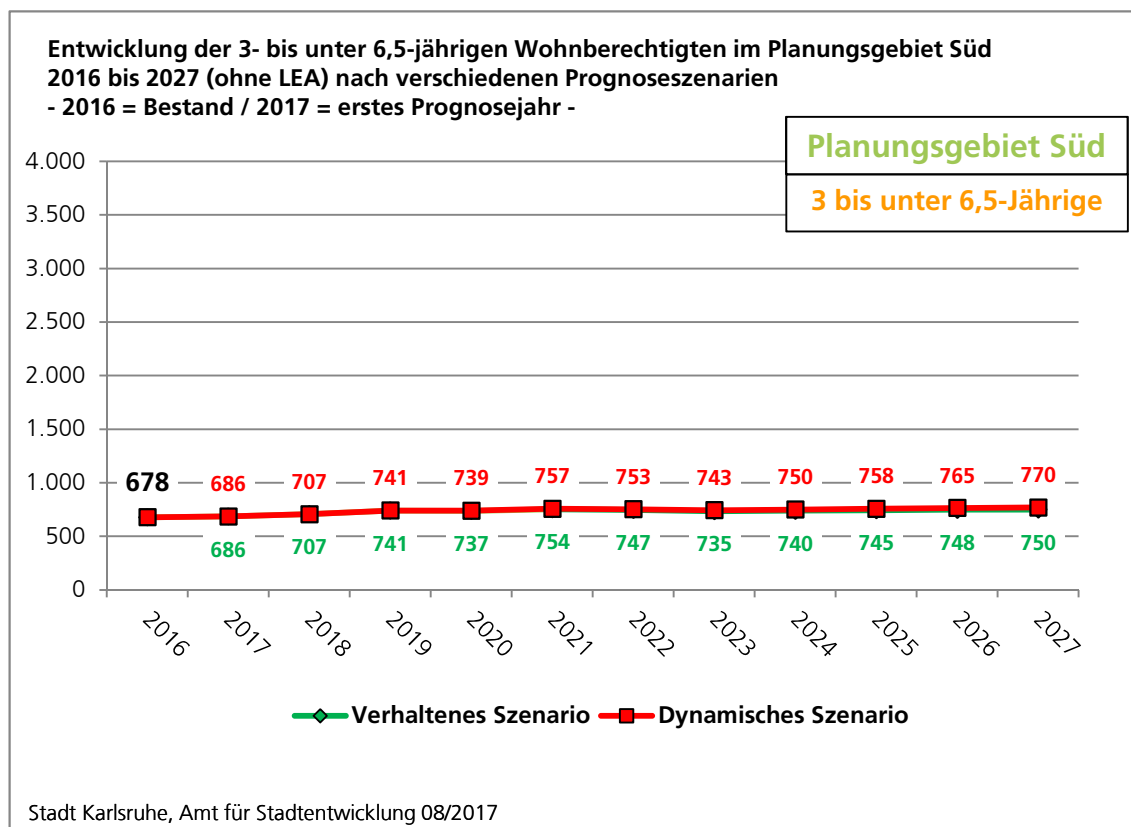


Abb. 22:



4.5. Planungsgebiet West

Im Karlsruher Westen liegt die Gesamtzahl der Kinder im Vorschulalter mit gut 2.500 Kindern an vierter Stelle. Genauso wie bezüglich der Anzahl der Kindertageseinrichtungen und Plätze und der Versorgungsquoten.

Der prognostizierte Anstieg der Kinderzahlen bis 2027 ist mit 19,8 Prozent im verhaltenen Szenario und 20,5 Prozent im dynamischen Szenario überdurchschnittlich hoch.

Tab. 10: Anzahl Einrichtungen, Gruppen, Plätze und Kinder U3+Ü3

Stadtteil	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Gruppen	vorhandene Platzkapazität*		Kinderzahlen**	
			U3	Ü3	U3	Ü3
Mühlburg	10	32	153	339	455	465
Daxlanden	7	20	63	276	238	260
Grünwinkel	6	21	86	267	261	308
Oberreut	5	19	53	301	244	295
Σ	28	92	355	1.183	1.198	1.328

* Stand 01.03.2017

** Stand 30.06.2016

Tab. 11: Kinder- und Platzkapazitäten insgesamt, Versorgungsquote U3+Ü3

Stadtteil	Kinderzahlen insgesamt	Platzkapazität insgesamt	Versorgungsquote	
			U3	Ü3
Mühlburg	920	492	34 %	73 %
Daxlanden	498	339	26 %	106 %
Grünwinkel	569	353	33 %	87 %
Oberreut	539	354	22 %	102 %
Σ	2.526	1.538	30 %	89 %

Abb. 23:

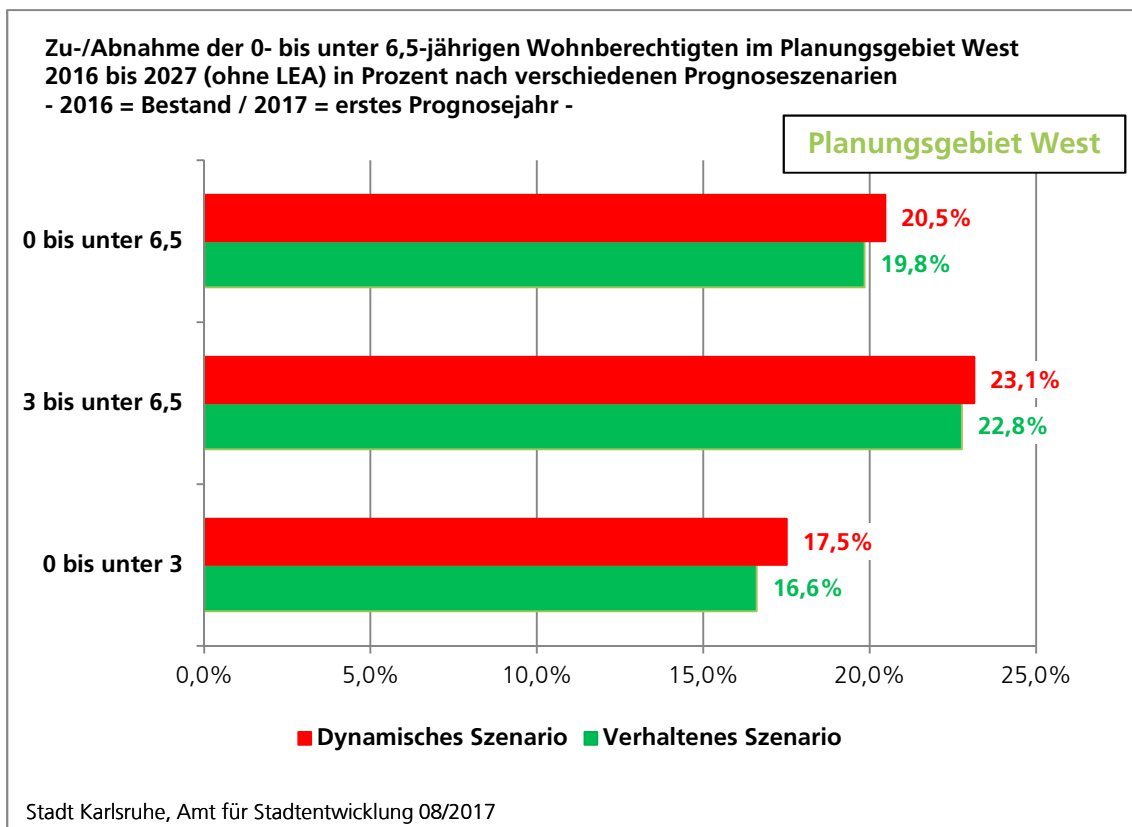


Abb. 24:

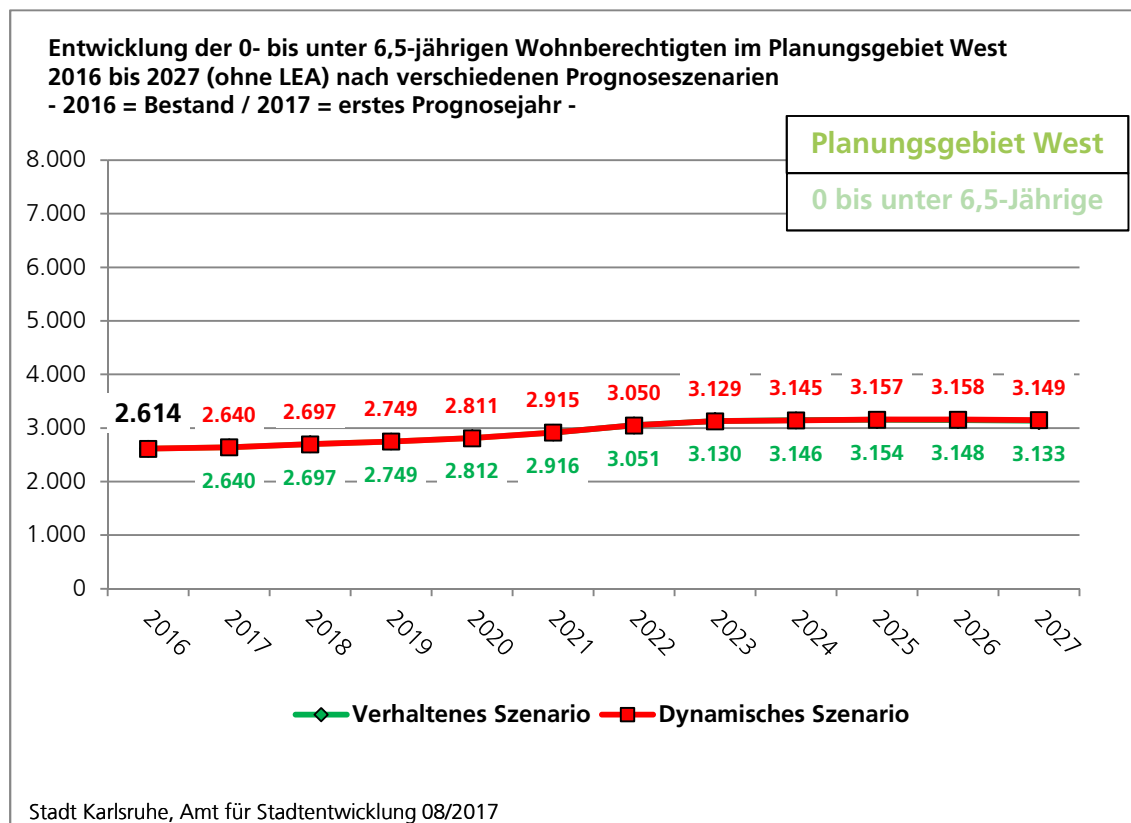


Abb. 25:

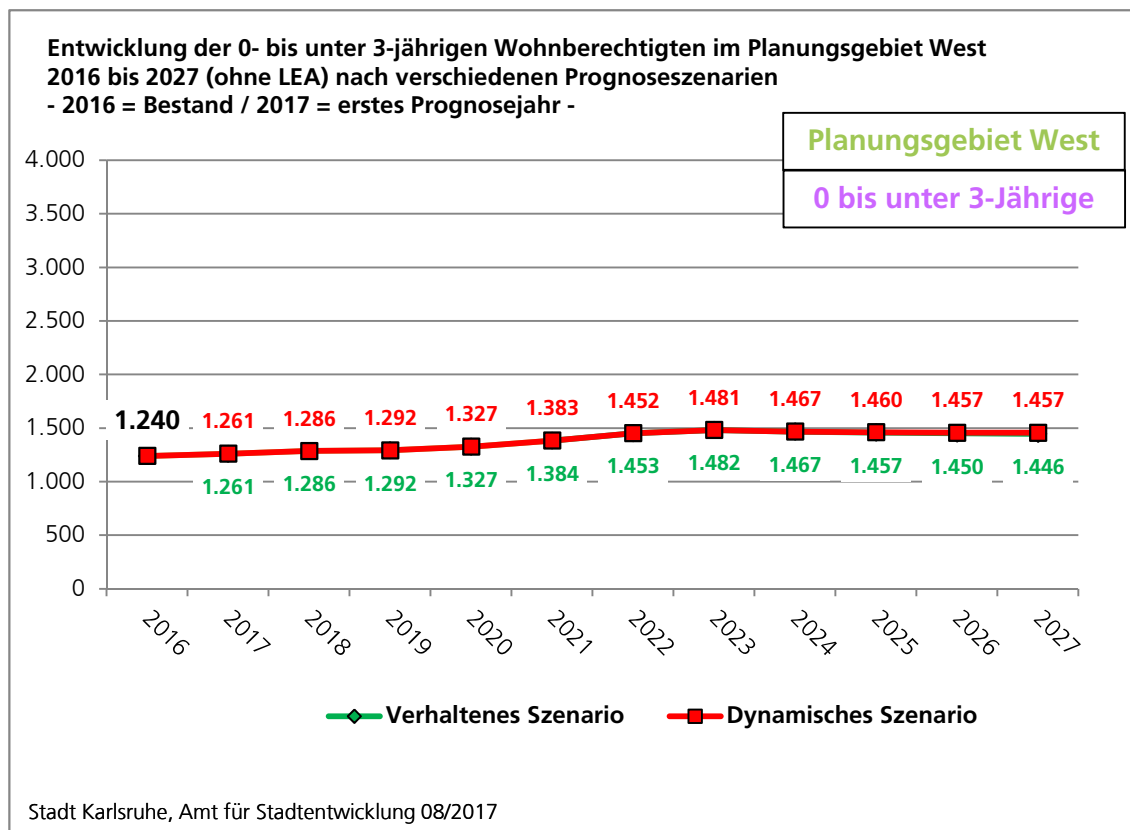
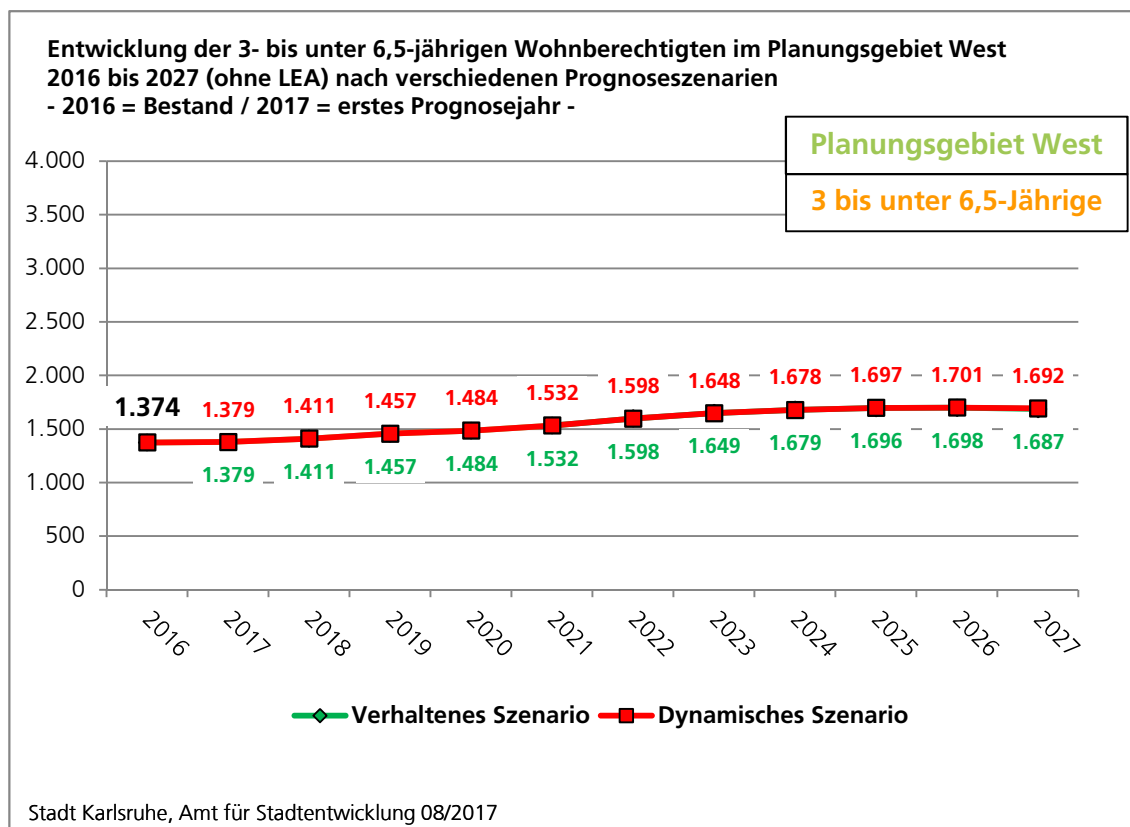


Abb. 26:



4.6. Planungsgebiet Südost

Mit ca. 3.000 Kindern im Vorschulalter handelt es sich hier nach dem Planungsgebiet Mitte um das zweitgrößte. Bei der Anzahl der Kindertageseinrichtungen und Plätze belegen Durlach, Grötzingen und die Höhenstadtteile den dritten Platz.

Die Versorgungsquoten sind nach dem Planungsgebiet Mitte mit 30 Prozent im U3-Bereich und 89 Prozent im Ü3-Bereich die zweitniedrigsten.

Auch hier ist mit einem weiteren Anstieg der Kinderzahlen in den kommenden 10 Jahren zu rechnen. Dieser wird voraussichtlich zwischen 16,3 und 18,5 Prozent liegen.

Tab. 12: Anzahl Einrichtungen, Gruppen, Plätze und Kinder U3+Ü3

Stadtteil	Anzahl Einrichtungen	Anzahl Gruppen	vorhandene Platzkapazität*		Kinderzahlen**	
			U3	Ü3	U3	Ü3
Durlach	22	62,5	227	805	828	872
Grötzingen	4	18	77	218	220	235
Stupferich	1	6	28	68	85	102
Hohenwettersbach	2	6,5	24	92	91	107
Wolfartsweiler	1	6	28	70	68	76
Grünwettersbach	3	9,5	46	102	96	115
Palmbach	1	4	12	62	71	91
Σ	34	112,5	442	1.417	1.459	1.598

* Stand 01.03.2017

** Stand 30.06.2016

Tab. 13: Kinder- und Platzkapazitäten insgesamt, Versorgungsquote U3+Ü3

Stadtteil	Kinderzahlen insgesamt	Platzkapazität insgesamt	Versorgungsquote	
			U3	Ü3
Durlach	1.700	1.032	27 %	92 %
Grötzingen	455	295	35 %	93 %
Stupferich	187	96	33 %	67 %
Hohenwettersbach	198	116	26 %	86 %
Wolfartsweiler	144	98	41 %	92 %
Grünwettersbach	211	148	48 %	89 %
Palmbach	162	74	17 %	68 %
Σ	3.057	1.859	30 %	89 %

Abb. 27:

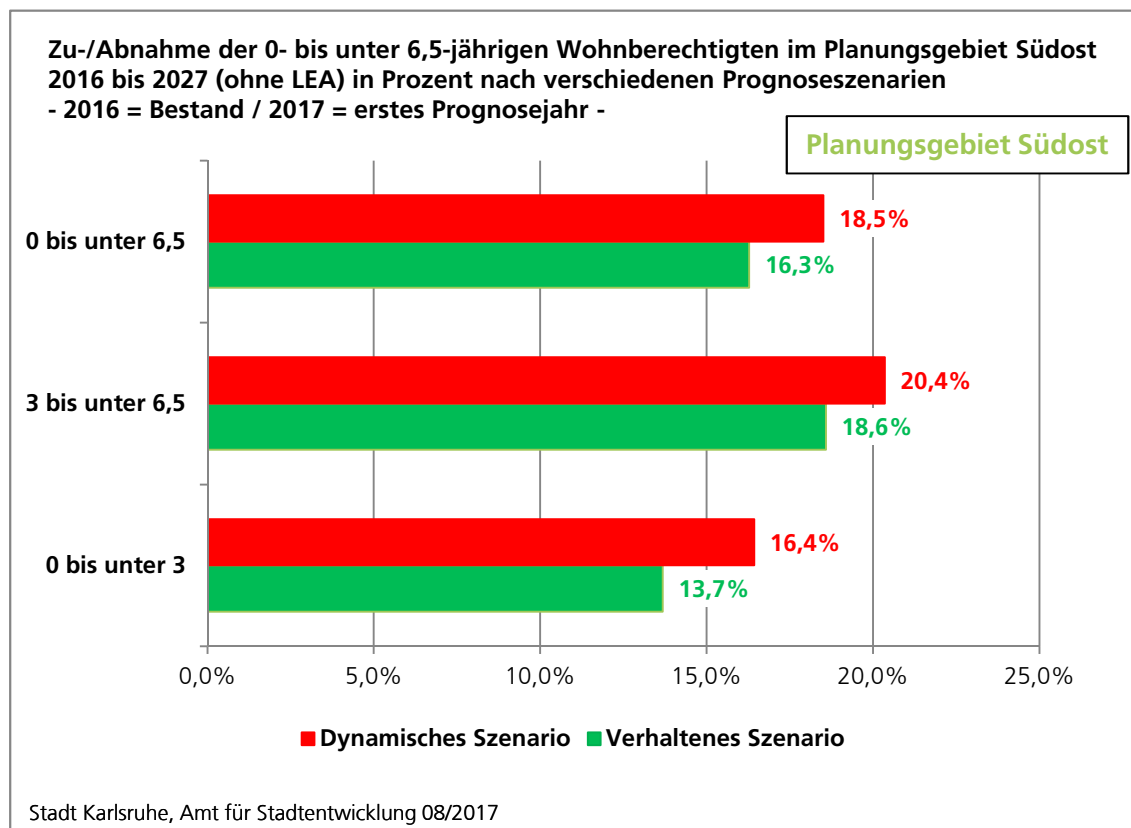


Abb. 28:

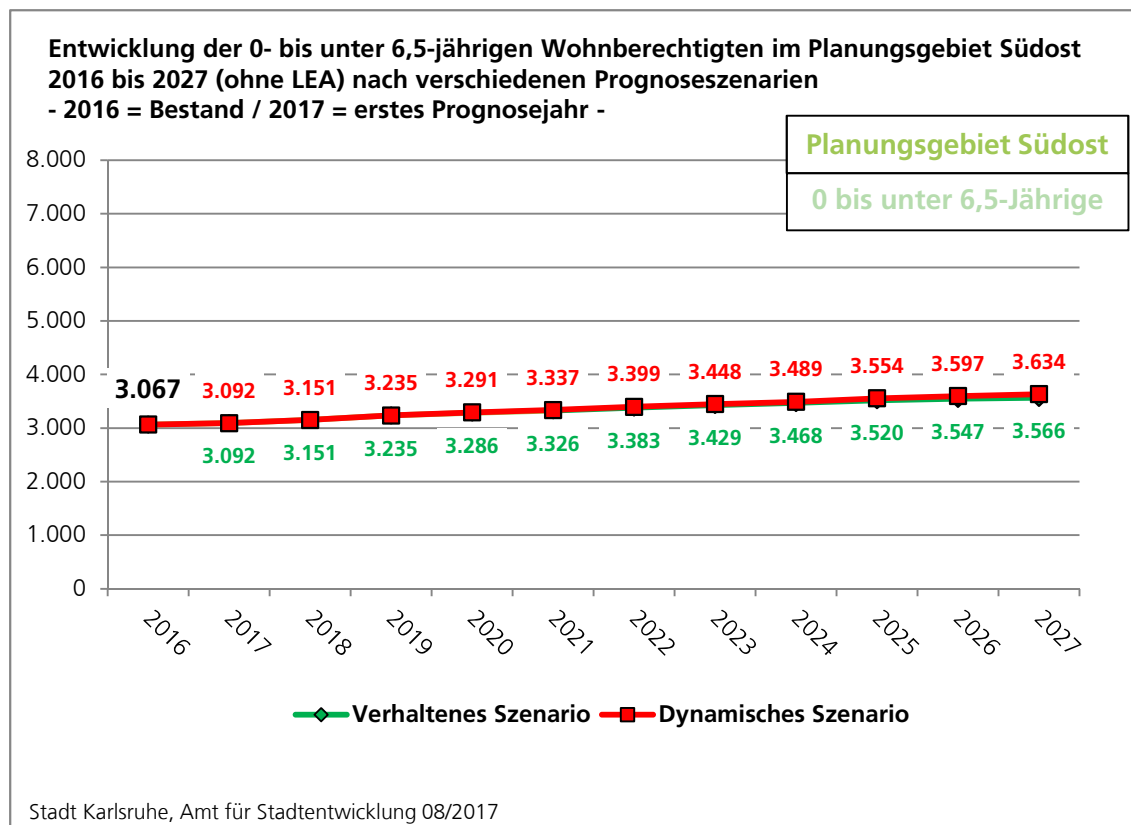


Abb. 29:

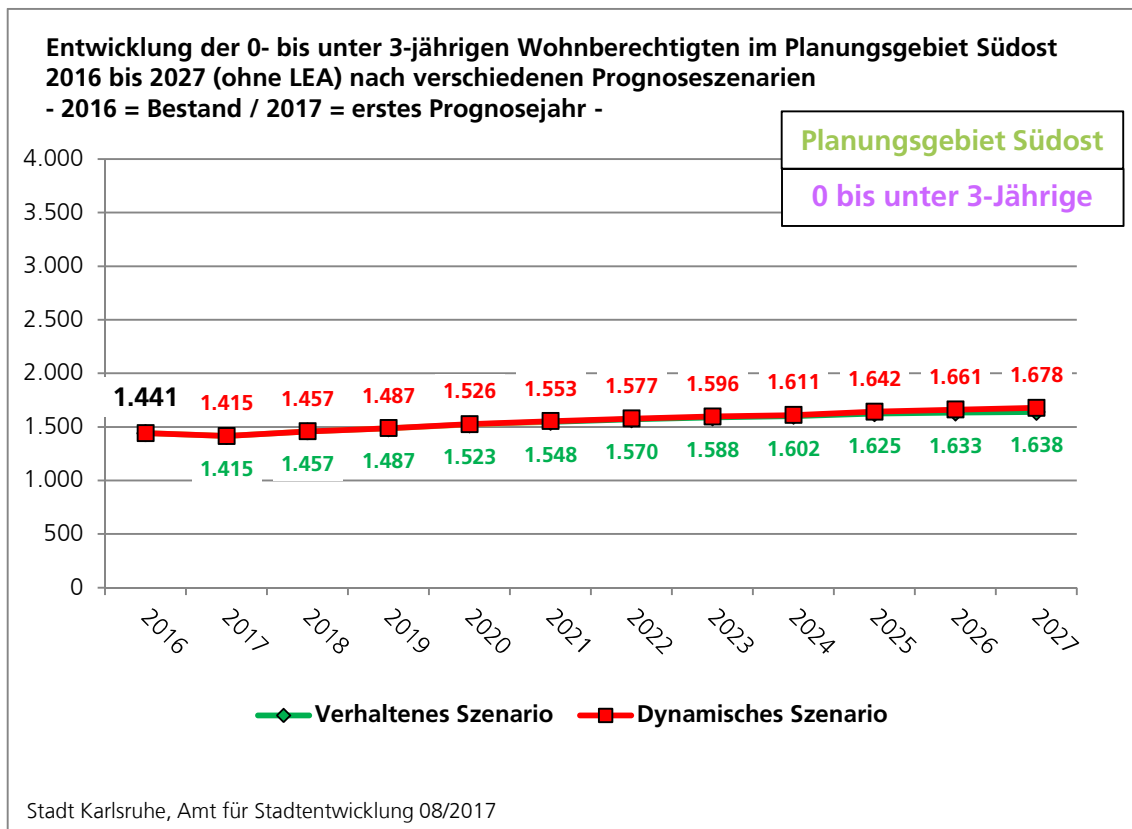
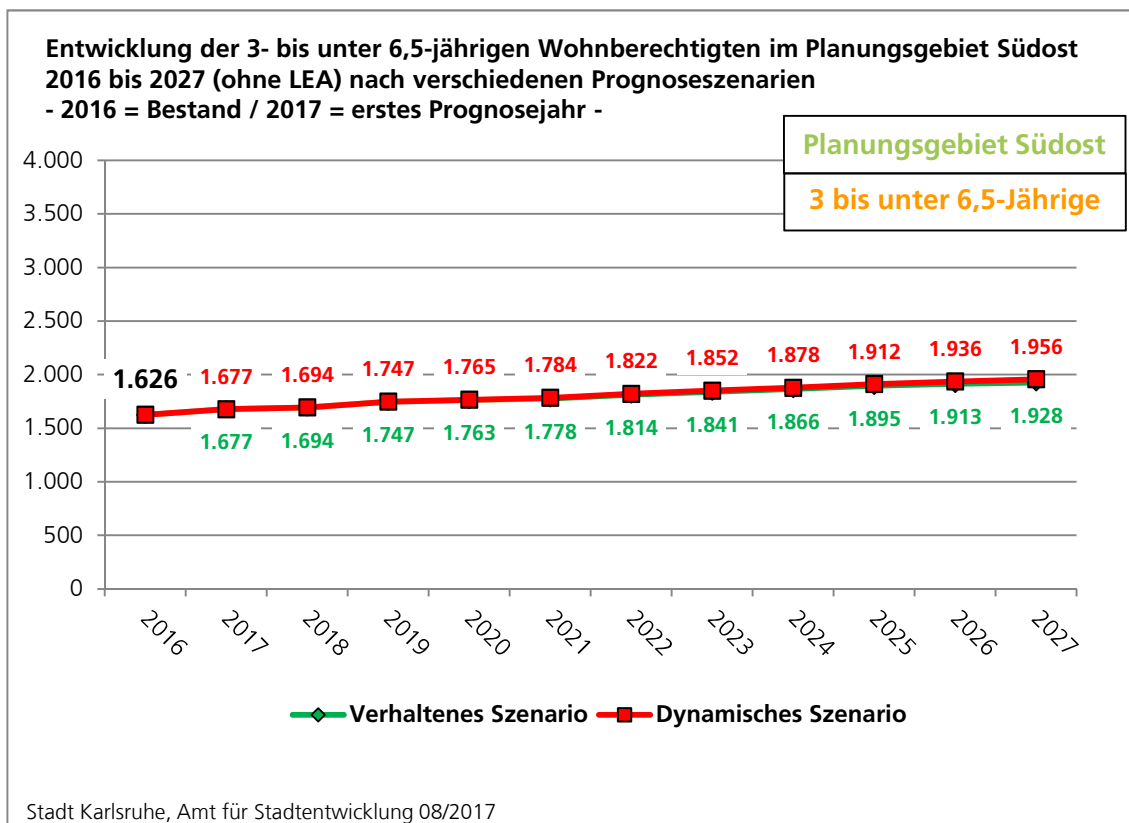


Abb. 30:



5. PERSPEKTIVEN ZUM WEITEREN KITA-AUSBAU

Im folgenden Kapitel wird ausgeführt, wie sich die aktuelle Versorgungslage in Bezug auf Fehlbedarfe oder Überdeckung gestaltet und welche Kita-Projekte in den jeweiligen Planungsgebieten bereits in der städtischen Bedarfsplanung enthalten sind. Anschließend wird die weitere Perspektive aufgezeigt.

In der städtische Bedarfsplanung wird der weitere Ausbaubedarf anhand der vom Amt für Stadtentwicklung zur Verfügung gestellten Bevölkerungsdaten für die Alterskohorte der Vorschulkinder in Korrelation mit den aktuellen Platzkapazitäten ermittelt. Für die Alterskohorte der Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt wird ein Bedarfsanhalt von 100 Prozent zugrunde gelegt. Dies bedeutet, dass in der Planung eine Vollversorgung dieser Altersgruppe mit Kitaplätzen angestrebt wird.

Bei den Kindern unter drei Jahren liegt der Bedarfsanhalt bei 46 Prozent. Diese Quote basiert auf der Elternbefragung zum Betreuungsbedarf U3, welche im Jahr 2012 unter allen Eltern mit Kindern unter drei Jahren durchgeführt wurde. Gesamtstädtisch wurde ein Betreuungsbedarf für 46 Prozent der Kinder unter drei Jahren erhoben.

5.1. Planungsgebiet Mitte

Das Planungsgebiet Mitte weist unter allen sechs Planungsgebieten die höchsten Fehlbedarfe auf. Hier besteht folglich der dringlichste weitere Ausbaubedarf. Allerdings ist es in der dicht bebauten Innenstadt und den umliegenden Stadtteilen besonders schwierig, geeignete Standorte ausfindig zu machen. Bei den bereits bestehenden Kita-Standorten sind die Ausbaupotentiale weitgehend ausgeschöpft.

Es wird in den kommenden Jahren eine große Herausforderung darstellen, dieses Planungsgebiet mit ausreichend vielen neuen Betreuungsplätzen auszustatten. Die in der Bedarfsplanung enthaltenen Kita-Projekte mit insgesamt 162 neuen Plätzen lindern den hohen Fehlbedarf von 1.434 Plätzen nur geringfügig.

In den kommenden Jahren ist in diesem Gebiet mit weiter ansteigenden Kinderzahlen zu rechnen, die voraussichtlich im Jahr 2023 ihren Höhepunkt mit über 400 Kindern mehr im Vergleich zum Jahr 2017 erreichen werden.

Tab. 14: Fehlbedarf/Überdeckung 2017

Stadtteil	Fehlbedarf/Überdeckung 2017*		
	U3**	Ü3***	insgesamt
Innenstadt-Ost	+71	+101	+172
Innenstadt-West	+50	+83	+133
Südstadt	-128	-191	-319
Südweststadt	-176	-250	-426
Weststadt	-193	-228	-421
Oststadt	-202	-372	-574
Σ	-577	-857	-1.434

* ohne Planungen

** Bedarfsanhalt 46 %

*** Bedarfsanhalt 100 %

Tab. 15: Geplante Kita-Projekte

Stadtteil	Geplante Eröffnung	Träger	Adresse	Angebotsformen zusätzlicher Gruppen	Anzahl neue Plätze	
					U3	Ü3
02 Innenstadt-West	09/2017	Pro-Liberis	Kriegsstraße 152	1,5 GT 3-6 Jahre		30
07 Oststadt	09/2018	Pro-Liberis	Hoepfner-Areal	2 KK 0-3 Jahre 2 K-AM-GT 2-6 Jahre 2 GT 3-6 Jahre	20 8	24 40
07 Oststadt	09/2018	Musikschule INTAKT	Hennebergstraße 2	2 GT 3-6 Jahre		40
insgesamt					28	134

5.2. Planungsgebiet Nord

Für das Planungsgebiet Nord ist nach Umsetzung der bereits in der Bedarfsplanung enthaltenen Kita-Projekte der aktuell bestehende Fehlbedarf nicht nur behoben, sondern es ist mit einer vorübergehenden Überdeckung zu rechnen. Da die Entwicklungsprognosen allerdings von einem deutlichen Anstieg der Kinderzahlen ausgehen, insbesondere aufgrund der Neubaugebiete in Knielingen und Neureut, kann die Überdeckung nützlich sein, falls nach Umsetzung der in der Bedarfsplanung enthaltenen Kita-Projekte Ende 2018 keine neuen Kita-Projekte akquiriert werden könnten.

Bis zum Jahr 2027 wird ein kontinuierlicher Anstieg der Kinderzahlen um 497 bis 580 Kinder im Vorschulalter prognostiziert. Die durch Umsetzung der in der Bedarfsplanung enthaltenen Kita-Projekte neu geschaffenen Ü3-Plätze werden den Bedarf bis zum Jahr 2023 decken, danach besteht weiterer Ausbaubedarf. Im U3-Bereich besteht unmittelbar weiterer Handlungsbedarf, denn mit den vorliegenden Kita-Projekten kann nur der aktuelle Fehlbedarf behoben werden, aber der Anstieg der Kinderzahlen nicht bedient werden.

Tab. 16: Fehlbedarf/Überdeckung 2017

Stadtteil	Fehlbedarf/ Überdeckung 2017*		
	U3**	Ü3***	insgesamt
Nordweststadt	-21	+29	+8
Knielingen	-25	-25	-50
Neureut	-33	-24	-57
Nordstadt	-21	+97	+76
Σ	-100	+77	-23

* ohne Planungen

** Bedarfsanhalt 46 %

*** Bedarfsanhalt 100 %

Tab. 17: Geplante Kita-Projekte

Stadtteil	Geplante Eröffnung	Träger	Adresse	Angebotsformen zusätzlicher Gruppen	Anzahl neue Plätze	
					U3	Ü3
06 Nordweststadt	09/2018	Evangelische Kirche	Kußmaulstraße 72	1 K-AM-GT 2-6 Jahre 1 KK 0-3 Jahre	4 10	12
06 Nordweststadt	09/2018	AWO	Hertzstraße	2 K-AM-GT 2-6 Jahre 1 KK 0-6 Jahre	8 10	24
10 Knielingen	09/2020	Trägersausschreibung	Knielingen 2.0	3 KK 0-3 Jahre 5 K-AM-GT 2-6 Jahre	30 20	60
10 Knielingen	09/2017	Katholische Kirche	Heckerstraße 37	3 KK 0-3 Jahre	20	
10 Knielingen	09/2017	Internationaler Bund	Maxau am Rhein	2 GT 3-6 Jahre (Waldgruppe)		20
26 Neureut	05/2017	Internationaler Bund	Herman-Höpker-Aschoff-Straße 6	1 K-AM-GT 2-6 Jahre 1 GT 3-6 Jahre	4	12 20
insgesamt					106	148

5.3. Planungsgebiet Nordost

Da das Gebiet insgesamt eine Überdeckung aufweist, ist es bis Ende 2018 unkritisch zu sehen, dass aktuell keine Planungen von Kita-Projekten vorliegen. Ab dem Jahr 2019 gehen die Entwicklungsprognosen jedoch von einem deutlichen Anstieg der Kinderzahlen aus, was eine vorausschauende Planung erfordert. .

Die U3-Plätze können den Bedarf rechnerisch noch bis 2020 decken, aber zur Schaffung neuer Ü3-Plätze ist die Suche nach geeigneten Standorten zeitnah geboten. Bis zum Jahr 2022 wird ein Anstieg von 100 Kindern ab drei Jahren bis zum Schuleintritt prognostiziert, bis 2027 kommen nochmal rund 100 Kinder hinzu.

Da die städtische Bedarfsplanung grundsätzlich zum Ziel hat, altersgemischte Einrichtungen für Kinder ab dem ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt zu planen, werden an einem potentiellen neuen Standort gleichzeitig auch U3-Plätze entstehen. Diese können dazu dienen, den Bedarf über 2020 hinaus zu erfüllen. Die Anzahl der Kinder unter drei Jahren wird voraussichtlich bis zum Jahr 2022 um 50 bis 88 Kinder ansteigen, bis 2027 um 83 bis 168 Kinder.

Tab. 18: Fehlbedarf 2017/Überdeckung 2017

Stadtteil	Fehlbedarf/ Überdeckung 2017*		
	U3**	Ü3***	insgesamt
Waldstadt	-12	-70	-82
Rintheim	+45	+71	+116
Hagsfeld	+23	+27	+50
Σ	+56	+28	+84

* ohne Planungen

** Bedarfsanhalt 46 %

*** Bedarfsanhalt 100 %

Geplante Kita-Projekte

Es liegen aktuell keine Planungen vor.

5.4. Planungsgebiet Süd

Im Planungsgebiet Süd ist der geringste Bevölkerungszuwachs unter allen sechs Planungsgebieten zu erwarten. Mit der aktuell vorliegenden Planung zur Schaffung von 20 neuen U3-Plätzen kann der vorliegende Fehlbedarf nahezu behoben werden. Bis zum Jahr 2022 wird für die Alterskohorte der Kinder unter drei Jahren ein Anstieg um 8 bis 16 Kinder prognostiziert, bis 2027 um 10 bis maximal 33 Kinder. Da die Kinderzahlen U3 bis 2020 voraussichtlich nicht ansteigen werden, sollten möglichst ab 2021 eine bis zwei neue Krippengruppen geschaffen werden, um den Bedarf auch künftig decken zu können.

Bei den Kindern ab drei Jahren bis zum Schuleintritt wird ein Anstieg der Kinderzahlen um maximal 67 bis zum Jahr 2022, bis zum Jahr 2027 um 84 erwartet. Bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt fehlen 66 Ü3-Plätze im Planungsgebiet. Dies bedeutet, dass drei zusätzliche Kindergartengruppen erforderlich sind. Hierzu sind bereits Planungen aufgenommen worden. Ab dem Jahr 2019 sollten zusätzliche Ü3-Plätze zur Verfügung stehen, um dem Anstieg der Kinderzahlen gerecht werden zu können.

Tab. 19: Fehlbedarf/Überdeckung 2017

Stadtteil	Fehlbedarf/Überdeckung 2017*		
	U3**	Ü3***	insgesamt
Beiertheim-Bulach	+1	-63	-62
Weiherfeld-Dammerstock	+17	+35	+52
Rüppurr	-42	-38	-80
Σ	-24	-66	-90

* ohne Planungen

** Bedarfsanhalt 46 %

*** Bedarfsanhalt 100 %

Tab. 20: Geplante Kita-Projekte

Stadtteil	Geplante Eröffnung	Träger	Adresse	Angebotsformen zusätzlicher Gruppen	Anzahl neue Plätze	
					U3	Ü3
15 Rüppurr	09/2017	Katholische Kirche	Marxzeller Straße 32	2 KK 0-3 Jahre	20	
15 Rüppurr	09/2017	Stadt Karlsruhe	Blütenweg 28	0,5 GT 3-6 Jahre		10
insgesamt					20	10

5.5. Planungsgebiet West

Wie in den Planungsgebieten Mitte und Südost, ist im Planungsgebiet West ein dreistelliger Fehlbedarf an U3- und Ü3-Plätzen festzustellen. Dieser bleibt selbst nach Umsetzung der geplanten Kita-Projekte weiterhin dreistellig.

Zudem ist mit einem hohen Anstieg der Kinderzahlen in den nächsten 10 Jahren zu rechnen. Im U3-Bereich werden die Kinderzahlen voraussichtlich bis 2022 um rund 190 Kinder anwachsen, bis 2027 um 160 bis 196. Bei den über Dreijährigen wird ein Anstieg der Kinderzahlen um 224 Kinder bis zum Jahr 2022 und um etwa 315 Kinder bis zum Jahr 2027 erwartet.

Der Handlungsbedarf zur Schaffung neuer Betreuungsplätze ist nicht nur angesichts des Fehlbedarfs hoch, sondern auch aufgrund der besonderen Sozialstruktur in Teilen des Planungsgebiets. Vor allem in Mühlburg und Oberreut leben viele sozial benachteiligte Familien, deren Kindern die Förderung in einer Kindertageseinrichtung und die Teilhabe an frühkindlicher Bildung ermöglicht werden sollte.

Tab. 21: Fehlbedarf/Überdeckung 2017

Stadtteil	Fehlbedarf/Überdeckung 2017*		
	U3**	Ü3***	insgesamt
Mühlburg	-56	-126	-182
Daxlanden	-46	+16	-30
Grünwinkel	-34	-41	-75
Oberreut	-59	+6	-53
Σ	-196	-145	-341

* ohne Planungen

** Bedarfsanhalt 46 %

*** Bedarfsanhalt 100 %

Tab. 22: Geplante Kita-Projekte

Stadtteil	Geplante Eröffnung	Träger	Adresse	Angebotsformen zusätzlicher Gruppen	Anzahl neue Plätze	
					U3	Ü3
08 Mühlburg	02/2018	Katholische Kirche	Sophienstraße 232	2 KK 0-3 Jahre 1 K-AM-VÖ 2-6 Jahre	20 3	16
11 Grünwinkel	09/2017	Pro-Liberis	Durmshheimer Straße 61	2 KK 0-3 Jahre 2 K-AM-GT 2-6 Jahre	20 8	24
12 Oberreut	09/2018	Evangelische Kirche	Otto-Wels-Straße 4	2 KK 0-3 Jahre	20	
insgesamt					71	40

5.6. Planungsgebiet Südost

Nach dem Planungsgebiet Mitte ist der aktuelle Fehlbedarf im Karlsruher Südosten am zweithöchsten. Es ist gleichzeitig auch das zweitgrößte Planungsgebiet.

In allen Stadtteilen des Planungsgebiets fehlen Betreuungsplätze. Erfreulicherweise liegen für dieses Planungsgebiet die meisten Kita-Projekte in Planung vor. Nach deren Umsetzung wird immer noch ein Fehlbedarf bestehen bleiben, der dann aber nicht mehr dreistellig sein wird.

In Durlach, Grötzingen und den Höhenstadtteilen werden die Kinderzahlen in den kommenden zehn Jahren nochmals stark ansteigen. Bis zum Jahr 2022 werden die Kinderzahlen im U3-Bereich um 155 bis 162 Kinder anwachsen, bis zum Jahr 2027 um 223 bis 263 Kinder. Dies entspricht bis zu 26 neu zu schaffenden Krippengruppen. Im Ü3-Bereich wird bis zum Jahr 2022 ein Anstieg der Kinderzahlen um 137 bis 145 Kinder prognostiziert, bis zum Jahr 2027 um 251 bis 279. Umgerechnet in Kindergartengruppen mit einer Höchststärke von 20 Plätzen im Ganztagsbetrieb wären dies 14 neue Gruppen.

Angesichts des aktuell bestehenden Fehlbedarfs und der zu erwartenden Bevölkerungszuwächse bei den Kindern im Vorschulalter müssen bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt Planungen zur Schaffung weiterer Kitaplätze aufgenommen werden. Es befinden sich mehrere Kita-Projekte in der Prüfung, die möglicherweise im Lauf des Jahres 2018 in die Bedarfsplanung aufgenommen werden können.

Tab. 23: Fehlbedarf 2017

Stadtteil	Fehlbedarf 2017*		
	U3**	Ü3***	insgesamt
Durlach	-154	-67	-221
Grötzingen	-24	-17	-41
Stupferich	-11	-34	-45
Hohenwettersbach	-18	-15	-33
Wolfartsweiler	-3	-6	-9
Grünwettersbach	2	-13	-11
Palmbach	-21	-29	-50
Σ	-229	-181	-410

* ohne Planungen

** Bedarfsanhalt 46 %

*** Bedarfsanhalt 100 %

Tab. 24: Geplante Kita-Projekte

Stadtteil	Geplante Eröffnung	Träger	Adresse	Angebotsformen zusätzlicher Gruppen	Anzahl neue Plätze	
					U3	Ü3
19 Durlach	01/2017	Pro-Liberis	Tiroler Straße 7	1 KK 0-3 Jahre 1 GT 3-6 Jahre	10	20
19 Durlach	09/2017	Pro-Liberis	Bleichstraße 5	1 KK 0-3 Jahre 2 AM 1-6 Jahre	10 10	20
19 Durlach	09/2018	Katholische Kirche	Ellmendinger Straße 1	3 KK 0-3 Jahre	30	
19 Durlach	09/2018	Katholische Kirche	Blumentorstraße 6-8	2 KK 0-3 Jahre	20	
19 Durlach	09/2018	AcadeMedia	Badener Straße 37	4 KK 0-3 Jahre 2 GT 3-6 Jahre	40	40
21 Stupferich	03/2017	Pro-Liberis	Gerberastraße 15	1 KK 0-3 Jahre 1 K-AM-GT 2-6 Jahre	10 4	12
24 Grünwettersbach	10/2017	Pro-Liberis	Zur Dorfswies 1	1 AM 1-6 Jahre 0,5 GT 3-6 Jahre	5	10 10
insgesamt					139	112

5.7. Zusammenfassung

Betrachtet man die Anzahl der bereits aktuell fehlenden Kitaplätze und den zu erwartenden Anstieg der Kinderzahlen bis 2027 (vgl. Tabellen auf den Seiten 36-37), ergibt sich ein hoher Bedarf für den weiteren Ausbau von Plätzen in der Kindertagesbetreuung. Mit den in der Bedarfsplanung enthaltenen Kita-Projekten, deren Umsetzung bis Ende 2018 geplant ist (vgl. untere Tabelle Seite 36), kann der aktuell bestehende Fehlbedarf sowohl im U3- als auch im Ü3-Bereich jeweils deutlich unter die Marke von 1.000 gedrückt werden. Im U3-Bereich können zusätzlich die rund 600 Plätze in der Kindertagespflege zur Deckung des Rechtsanspruchs nach § 24 Sozialgesetzbuch – Achtes Buch (SGB VIII) herangezogen werden. Wenn zusätzlich noch 1.000 weitere neue Plätze geschaffen werden, kann der bestehende Fehlbedarf weitgehend behoben werden.

Tab. 25: Fehlbedarfe 2017

Planungsgebiet	Fehlbedarf 2017		
Mitte	U3	Ü3	insgesamt
Σ	-577	-857	-1.434
Nord			
Σ	-100	+77	-23
Nordost			
Σ	+56	+28	+84
Süd			
Σ	-24	-66	-90
West			
Σ	-196	-145	-341
Südost			
Σ	-229	-181	-410
Gesamtstadt			
Σ	-1.070	-1.144	-2.214

Tab. 26: Geplante Kita-Projekte

Planungsgebiet	Anzahl neue Plätze bis Ende 2018		
Mitte	U3	Ü3	insgesamt
Σ	28	134	162
Nord			
Σ	106	148	254
Nordost			
Σ	-	-	-
Süd			
Σ	20	10	30
West			
Σ	71	40	111
Südost			
Σ	139	112	251
Gesamtstadt			
Σ	364	444	808

Tab. 27: Bevölkerungsprognosen bis 2027

Planungsgebiet	Prognostizierter Anstieg Kinderzahlen bis 2027 (Mittelwerte aus verhaltenem und dynamischen Szenario)		
	U3*	Ü3	Insgesamt
Mitte			
	13	347	360
Nord			
Σ	107	306	413
Nordost			
Σ	58	173	231
Süd			
Σ	10	74	84
West			
Σ	82	311	393
Südost			
Σ	112	265	377
Gesamtstadt			
Σ	382	1.476	1.858

* Bedarfsanhalt 46 %

6. RESÜMEE UND AUSBLICK

Im vergangenen Jahrzehnt 2006 bis 2016 wurden durchschnittlich etwa 200 neue Plätze jährlich geschaffen. Allerdings hat sich das jährliche Ausbaukontingent seit dem Jahr 2015 im Vergleich zu den Jahren zuvor vermindert. Es erscheint unter den gegenwärtigen Rahmenbedingungen wenig realistisch, ein Ausbaupensum unter Berücksichtigung der Bevölkerungsprognosen, die bis zum Jahr 2027 einen Anstieg der Kinderzahlen von ca. 2.000 Kindern im Vorschulalter erwarten lassen, in den kommenden 10 Jahren voll umfänglich bewältigen zu können. Daher wird ein Planungsansatz von zunächst mindestens 1.000 neu zu schaffenden Betreuungsplätzen zugrunde gelegt. Nach fünf Jahren erfolgt eine Evaluierung der Bedarfslage.

Mit einem Ausbauziel von 1.000 neuen Plätzen bis zum Jahr 2027 würde jedoch nur der bestehende Fehlbedarf weitgehend abgebaut werden und nicht den prognostizierten deutlich ansteigenden Kinderzahlen Rechnung getragen werden. Um die Unterversorgung mit Kita-Plätzen nicht weiter zu verschärfen, müssten idealerweise wie in den vergangenen Jahren mindestens 2.000 neue Plätze geschaffen werden. Aufgrund verschiedener Faktoren, die inzwischen den weiteren Ausbau hemmen (z.B. unzureichende Refinanzierung mit öffentlichen Mitteln der Bauprojekte freier Träger oder der angespannte, hochpreisige Immobilienmarkt) wird dies jedoch nicht als realistische Zielmarke eingeschätzt. Es ist vielmehr davon auszugehen, dass die bisherigen Ausbaukontingente der freien Träger nicht weiterhin in gleichem Ausmaß gehalten oder gar erhöht werden.

Als entlastender Faktor kann im Zusammenhang mit dem weiteren Kita-Ausbau herangezogen werden, dass zur Erfüllung des Rechtsanspruchs nach § 24 SGB VIII, in welchem der Anspruch auf Förderung in Tageseinrichtungen und in Tagespflege verankert ist, für Kinder unter drei Jahren explizit auch Plätze in der Kindertagespflege zählen. Das Platzkontingent für U3-Plätze in der Kindertagespflege hat sich seit August 2013, also zum Zeitpunkt des Inkrafttretens des Rechtsanspruchs nach § 24 SGB VIII, von etwa 400 Plätzen auf inzwischen etwa 600 Plätze gesteigert. Hier kann auch weiterhin von einer moderaten Steigerung ausgegangen werden.

Zunächst wird das Hauptaugenmerk der städtischen Bedarfsplanung in Kooperation mit den Kita-Trägern darauf liegen, die rund 800 neu zu schaffenden Plätze, die bereits in der Bedarfsplanung enthalten sind, im vorgesehenen Zeitplan umzusetzen.

Bislang hat der Kita-Ausbau in Karlsruhe in Befolgung des Subsidiaritätsprinzips sehr gut funktioniert, demzufolge die Schaffung neuer Plätze im Wesentlichen von freien Trägern geleistet worden ist. Obgleich sich die Ausbaupotentiale der freien Träger durch die enormen Leistungen der vergangenen Jahre verringert haben, stehen dennoch auch weiterhin Kapazitäten zur Verfügung, die künftig zu sondieren und auszuschöpfen sind. Allerdings ist davon auszugehen, dass damit nicht ausreichend viele neue Kita-Plätze geschaffen werden können, um einerseits den bestehenden Fehlbedarf zu beheben und andererseits dem künftigen Anstieg der Kinderzahlen Rechnung zu tragen.

Die subsidiäre Vorgehensweise beim Kita-Ausbau der vergangenen Jahre hat dazu geführt, dass sich in Karlsruhe lediglich 10 Prozent der Kindertageseinrichtungen für Vorschulkinder in städtischer und 90 Prozent in freier Trägerschaft befinden. Diese Verteilung unterscheidet sich stark von anderen Kommunen. In Baden-Württemberg befanden sich laut Angaben des Statistischen Landesamtes im Jahr 2015 42 Prozent der Kitas in öffentlicher und 58 Prozent in freier Trägerschaft.

Vor dem Hintergrund der oben genannten Faktoren, die teilweise den weiteren Kita-Ausbau seitens der freien Träger hemmen, muss zur Schaffung eines bedarfsgerechten Angebots an Plätzen in Kindertageseinrichtungen erwogen werden, künftig auch städtische Einrichtungen zu erweitern oder neu zu bauen. Die Stadt Karlsruhe steht als Träger der öffentlichen Jugendhilfe nicht nur in der gesetzlichen Pflicht, den Rechtsanspruch nach § 24 SGB VIII zu erfüllen, sondern trägt hierfür auch die Planungsverantwortung. Nach § 80 SGB VIII ist es Aufgabe der Jugendhilfeplanung,

- den Bestand an Einrichtungen und Diensten festzustellen,
- den Bedarf unter Berücksichtigung der Wünsche, Bedürfnisse und Interessen der jungen Menschen und der Personensorgeberechtigten für einen mittelfristigen Zeitraum zu ermitteln und
- die zur Befriedigung des Bedarfs notwendigen Vorhaben rechtzeitig und ausreichend zu planen; dabei

ist Vorsorge zu treffen, dass auch ein unvorhergesehener Bedarf befriedigt werden kann.

In Befolgung dieses gesetzlichen Auftrags erscheint es geboten, den Anteil der kommunalen Kindertageseinrichtungen zu erhöhen.

Um neue Kita-Projekte in städtischer Trägerschaft planen und umsetzen zu können, müssten allerdings künftig Grundstücke und Objekte in städtischem Eigentum priorisiert zur Verfügung gestellt oder neu erworben werden. Es wird auch zu prüfen sein, in welchem Ausmaß in den kommenden Jahren weitere Schülerhorte im Zuge der Ganztagschulentwicklung abgebaut werden. Diese räumlichen Ressourcen sind jeweils zu prüfen, weil sie ohne größeren Aufwand zu Kitas umgebaut werden könnten.

Darüber hinaus wird auch weiterhin ein enger Kontakt mit den freien Trägern und Investoren gepflegt werden, um weitere Kita-Projekte zu akquirieren. Erfreulicherweise befindet sich die Verwaltungsvorschrift des Kultusministeriums Baden-Württemberg zur Umsetzung des Investitionsprogrammes des Bundes „Kinderbetreuungsfinanzierung 2017 – 2020“ derzeit im Anhörungsverfahren. Das Inkrafttreten ist für Oktober 2017 geplant. Das Förderbudget 2017 – 2020 für Baden-Württemberg beträgt 152.000.000 Euro.

Welche finanziellen Auswirkungen für die Stadt Karlsruhe die Schaffung von 1.000 neuen Kitaplätzen nach sich ziehen würde, wurde überschlägig gerechnet. Die nachfolgenden finanziellen Eckdaten basieren auf der Annahme, dass in den nächsten 10 Jahren 100 Plätze pro Jahr geschaffen werden - davon 80 Prozent bei freien Trägern und 20 Prozent in Trägerschaft der Stadt Karlsruhe.

	für 100 neu geschaffene Plätze	für 1.000 neu geschaffene Plätze
Ergebnishaushalt (Aufwendungen)*	1.410.000 €	14.100.000 €
Ergebnishaushalt (Erträge durch FAG-Zuweisungen) **	924.000 €	9.240.000 €
Finanzhaushalt***	1.075.000 €	10.750.000 €

* ohne mögliche tarifliche Steigerungen; Erträge bei städtischen Einrichtungen aus Benutzungsentgelten sind bereits abgezogen.

** Berechnungsbasis ist das Jahr 2017, da eine konkrete Bezifferung aufgrund der bestehenden Finanzierungssystematik (Anzahl Kinder und Ergebnis Jahresrechnungsstatistik von gesamt Baden-Württemberg) nicht möglich ist.

*** Erfahrungsgemäß werden 30 Prozent der Plätze im Eigentum der Träger geschaffen, 70 Prozent sind Anmietungen (z. B. über Investoren).

Der Personalaufwand bei der Stadt Karlsruhe für die finanztechnische Abwicklung der Zuschüsse für freie Träger ist schwer zu beziffern. Bei rein quantitativer Betrachtung der Platzkapazitäten ist von 0,26 Vollzeitwerten nach Schaffung der 800 Plätze auszugehen. Der Stellenmehrbedarf für die Verwaltung der städtischen Einrichtungen und für die städtische Fachberatung ist derzeit nicht bezifferbar. Demgegenüber steht der Abbau von Hortpersonal aufgrund von Hortschließungen. Die Aufwendungen und Auszahlungen sollten ab dem Haushaltsjahr 2019 bei der Aufstellung des Haushaltsplans berücksichtigt werden.

Neben dem anstehenden weiteren quantitativen Ausbau muss man auch die qualitative Weiterentwicklung der Kindertageseinrichtungen im Blick behalten und vorantreiben. Dies betrifft unter anderem die räumliche, materielle und personelle Ausstattung in den Kindertageseinrichtungen, wie beispielsweise die Weiterentwicklung von Kitas zu Familienzentren, multiprofessionelle Teams oder die Interaktionsqualität.

Um all die genannten Herausforderungen meistern zu können, bedarf es auch eines Stellenausbaus in der Verwaltung, der Jugendhilfeplanung und in den Einrichtungen.